

Mariborer Zeitung

Die Ankunft der englischen Staatsmänner in Rom

Festlicher Empfang Chamberlains und des Lords Halifax in einer herzlichen Atmosphäre / Die Agenzia Stefani über die Bedeutung des englisch-italienischen „gentleman agreement“

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Frankreich

(X) Am prawoslawen Weihnachtstage gab der zur Erholung in St. Moritz wellende Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović einem Mitarbeiter des »Petit Parisien« ein Interview, welches gemeinsam mit dem Bild des jugoslawischen Regierungschefs veröffentlicht wurde. Der ehemalige Sgaur des französischen Finanzministeriums in der Rue Rivoli unterhielt sich in einem fließenden, pariserisch akzentuierten Französisch mit dem Vertreter des genannten Blattes, der eingangs die Karriere des Ministerpräsidenten schildert, worauf sich das Gespräch auf die jugoslawisch-französischen Handelsbeziehungen mit besonderer Berücksichtigung der Zufriedenstellung der Porteurs jugoslawischer Staatspapiere zu richten, begann. Der Ministerpräsident fand bei dieser Gelegenheit warme Worte der Anerkennung für den neuen französischen Finanzminister Reynaud. Ministerpräsident kam sodann in concreto auf den jugoslawisch-französischen Güteraustausch als einer Voraussetzung für die Zufriedenstellung der französischen Porteurs jugoslawischer Papiere zu sprechen, indem er dem Vertreter des »Petit Parisien« erklärte:

»Alle französischen Porteurs jugoslawischer Staatspapiere wünschen es mit vollem Recht, daß ihnen diese Effekten in Franken ausbezahlt werden. Um jedoch Franken zu besitzen — ich fabriziere sie im übrigen gar nicht — ist es notwendig, daß ich den Franzosen eine genügend große Menge unserer Produkte verkaufe. Ansonsten kann ich Ihren Porteurs nicht anders auszahlen als in — Dinaren.«

— Das ist aber zur Bezahlung der Bäcker- und Fleischhauerrechnung in Frankreich nicht gerade geeignet — bemerkte der französische Journalist.

»Ich stimme überein. Aber die orientierte Wirtschaft des französischen Handelsministers wäre geeignet, ihrer Regierung die Möglichkeit zu geben, die französischen Käufer auf den jugoslawischen Markt hinzulenken, dessen Artikel vortrefflich sind, obzwar sie von dem ziemlich traditionellen französischen Handel nicht in jeder Weise berücksichtigt wurden, wie sie es verdienen. Ein bißchen mehr Orientierung in der Richtung auf Jugoslawien würde weder ihrem, noch unserem Handel Schaden zufügen, auf jeden Fall aber würde dieser für die französischen Porteurs jugoslawischer Papiere von Nutzen sein. Wir verkaufen in Franken und empfangen Franken, die wir dann den Porteurs unserer Papiere einhängen.

Die Orientierung — fuhr Dr. Stojadinović fort — ist auf diese Weise ein Grundsatz des gesunden Menschenverstandes. Man braucht vor Worten nicht gleich auszukneifen. Ich bin nach meiner Schulung und Kultur ein Liberaler. Ich bin ein Schüler Guyots, Eures großen Nationalökonom, der mir die Ehre erwiesen hatte, sein Freund zu sein und mit dem ich bis zu seinem Tode in Beziehungen stand. So sehr ich auch ein Anhänger des Wirtschaftsliberalismus bin, so wenig kann ich über gewisse Unerlässlichkeiten hin-

Rom, 11. Jänner. (Avala.) Die Ankunft des englischen Premierministers Sir Neville Chamberlain und des Außenministers Lord Halifax wird nicht nur in Rom, sondern in ganz Italien in einer überaus herzlichen Atmosphäre erwartet. Amtlich ist über den Gegenstand der Beratungen zwischen den englischen und den italienischen Staatsmännern noch nichts mitgeteilt worden, man glaubt jedoch, daß die Spanien-Frage, die italienischen Aspirationen Frankreich gegenüber, das Suez-Regime, die Frage der Judenwanderung und der italienisch-englischen Handelsbeziehungen die wichtigsten Probleme sind, die im Verlauf dieser Besprechungen behandelt werden dürften.

Die erste offizielle Begegnung zwischen Vertretern Italiens und den beiden englischen Staatsmännern fand heute um 8 Uhr morgens in Ventimiglia an der italienisch-französischen Staatsgrenze statt. Um 10 Uhr traf der Sonderzug mit den englischen Staatsmännern in Genua ein, wo Chamberlain und Lord Halifax durch die Vertreter der zivilen und militärischen Behörden in feierlichster Weise empfangen wurden.

Um 16.20 Uhr trifft der Sonderzug in Rom ein, wo der Empfang in feierlichster Weise auf den mit italienischen Tri-

koloren und dem Union Jack reich geschmückten Bahnhof vor sich gehen wird. Zur Begrüßung werden Außenminister Graf Ciano und die Ressortminister des italienischen Kabinetts sowie der englische Botschafter Lord Perth mit dem Personal der englischen Botschaft erscheinen.

Nach erfolgter Begrüßung werden Premierminister Chamberlain und Außenminister Graf Ciano den ersten Kraftwagen der Kolonne benützen, in der sich die englischen Staatsmänner in die Stadt begeben werden. Für Premierminister Chamberlain u. Außenminister Lord Halifax sind die Appartements in der berühmten historischen Villa »Madama« bereitgestellt worden. Die Wagenkolonne der englischen Staatsmänner und der sie begleitenden italienischen Minister wird sich durch die in d. Farben beider Mächte reich geschmückten Straßen sowie durch Spalier der römischen Garnison bewegen.

Rom, 11. Jänner. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der halbamtlichen Agenzia Stefani schreibt: Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain und Außenminister Lord Halifax treffen heute in Rom ein, um mit dem italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini und Außenminister Graf

Ciano in Besprechungen einzutreten. Dieser Besuch ist die natürliche Folge des anglo-italienischen Abkommens vom 16. April v. J., welches am 16. November 1938 in Kraft getreten ist. England hat auf Grund dieses Vertrages die Souveränität Italiens über Äthiopien anerkannt, ebenso wurde auf Grund dieses Vertrages auch das Mächteverhältnis im Mitteländischen Meere geregelt. Der Vertrag regelte ferner die Frage der Wasserwege durch das Rote Meer bis zum Indischen Ozean. In seinem bekannten Schreiben hat Chamberlain dem Ministerpräsidenten Mussolini der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß das Abkommen in einem neuen Geiste die Zusammenarbeit aller Nationen im Mittelmeer ermögliche. Der Ostervertrag zwischen England und Italien ist auf die Suggestion und auf die Initiative Mussolinis zurückzuführen, man muß jedoch loyal anerkennen, daß auch Premierminister Chamberlain, der sich so energisch gegen die zersetzenden Strömungen in Europa richtete, zum erhabenen Ziel der Ausbalancierung der Mächteverhältnisse beigetragen hat. Das italienische Volk begrüßt daher mit lebendigen Sympathien und größter Herzlichkeit die englischen Staatsmänner als Gäste der italienischen Regierung.

Voranschlagsitzung des Bezirksstraßenausschusses

Maribor, 11. Jänner. Der Bezirksstraßenausschuß in Maribor hielt heute vormittags seine heutige Voranschlagsitzung ab, die der Obmann Abgeordneter und Vizebürgermeister F. Zebot mit einem längeren Referat eröffnete. Anwesend waren u. a. Bürgermeister Dr. Juvan und die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Dr. Eiletz. Die Einnah-

men und die Ausgaben des neuen Voranschlags beziffern sich auf je 6 Millionen 764.823 Dinar. Das im Voranschlag vorgesehene Defizit im Betrage von 3 Millionen Dinar wird durch eine 20%ige Bezirksstraßenumlage hereingebracht werden. Die heutige Bezirksstraßenumlage erhöhe demnach im Vergleich zum Vorjahre eine Erhöhung um 2%.

Neue Geländegewinne der Nationalisten.

Burgos, 11. Jänner. (Avala.) Im Südschnitt der Katalonien-Front haben die Nationalisten einige Stellungen eingenommen, die 18 Meilen von Tarragona entfernt liegen. Nach neuesten eingetroffenen Meldungen ist es den nationalspanischen Truppen trotz des Nebels an sämtlichen Sektoren gelungen, eine Reihe

von Geländegewinnen zu erzielen. Gestern abends nahmen die Nationalisten in heißem Kampfe den Monte Blanco ein.

Mussolinis angeblicher Judenstaat-Plan.

Paris, 11. Jänner. Der »Matin« weiß aus London zu berichten, daß Mussolini im Verlaufe der bevorstehenden Verhandlungen die Frage der Errich-

weggehen. Ich bin daher umso mehr für die »orientierte Wirtschaft« ihres Handelsministers, da ich darin — zumindest was uns anbelangt — nicht nur eine Möglichkeit erblicke Eure Porteurs in Franken auszubezahlen, sondern auch eine Milderung dieser einzigartigen, genügend betonten Handelsbeziehungen erwarte. Das alles zeigt die Tendenz zu größerer Elastizität und Vielgestaltigkeit in unseren Handelsbeziehungen. Glauben Sie mir, daß in unserem fast ausschließlich agrarischem Jugoslawien die Bauern mit Freude die Nachricht empfangen würden, daß ein

Teil ihrer Produktion an Mais, Tabak, Holz, Pflaumen, Vieh usw. nach Frankreich ginge. Wirtschaftsbande haben in schweren Zeiten, die wir erleben, eine größere Bedeutung als zuvor. Sie sind ein Hilfsmittel der historischen und geistigen Bande sowie der lebendigen Erinnerung an gemeinsame Erlebnisse Frankreichs u. Jugoslawiens... Wenn ich mich also ausdrücken darf, dann möge sich die orientierte Wirtschaft ihres Handelsministers ein wenig nach Osteuropa orientieren, wo er mein Land als erste Etappe für französische Ankäufe vorfinden wird.«

tung eines unabhängigen Judenstaates in Afrika anschneiden werde. Zu diesem Zweck würde Italien die Provinz Harrar abtreten, während Frankreich Djibuti (?) und England Englisch-Somali abzutreten hätten.

Slowakischer Ueberfall auf eine ungarische Redaktion.

Preßburg, 11. Jänner. Gestern um 18 Uhr drangen 40 slowakische Flüchtlinge aus Oberungarn mit vorgehaltenen Revolvern in die Redaktion des hiesigen ungarischen Minderheitenblattes »Eszék Ujsága« ein und forderten die Redakteure und das sonstige Personal auf, die Hände hochzuhalten. Sodann zerschnitten die Teilnehmer dieses Ueberfalls alle Telefonleitungen und vernichteten das gesamte Archiv und die Kartothek des Blattes. Wie in slowakischen Kreisen verlautet, soll dieser Ueberfall mit einem Artikel zusammenhängen, den die Gräfin Eszterházy, die Gattin des bekannten Minderheitenführers, in dem genannten Blatt veröffentlicht hatte.

Börse

Zürich, 11. Jänner. Devisen: Beograd 10, Paris 11.67, London 20.66, New-York 44.2, fünf Sechszehntel, Brüssel 74.75, Mailand 23.27 1/2, Amsterdam 240.55, Berlin 177.25, Stockholm 106.35, Oslo 103.80, Kopenhagen 92.22 1/2, Prag 15.16, Warschau 83.60, Budapest 87.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Bukarest 3.25, Helsinki 9.11, Buenos Aires 101 1/2.

Wettervorhersage für Donnerstag:

Zunehmende Bewölkung, aber noch keine Niederschläge, leichte Fröste.

Der Pariser Zwischenaufenthalt

Vermittlung zwischen Frankreich und Italien nicht ausgeschlossen / Berlin: Alles hängt von Francos Siegen ab.

Paris, 11. Jänner. Premierminister Sir Neville Chamberlain und Außenminister Lord Halifax trafen gestern um 16.25 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Eilzug aus Calais in Paris ein. In Calais hatte beim Betreten französischen Gebietes kein offizieller Empfang stattgefunden. Am Pariser Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der englischen Staatsmänner Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet und zahlreiche Minister und Unterstaatssekretäre eingefunden. Daladier, Bonnet, Chamberlain und Lord Halifax begaben sich sodann in ihren Kraftwagen zum Quai d'Orsay, wo die französische Regierung zu Ehren der englischen Staatsmänner einen Tee gab. Im Verlaufe des Tees blieben die englischen und die französischen Staatsmänner bis 19 Uhr im Gespräch, worauf Chamberlain und Lord Halifax zum Lyoner Bahnhof zurückfuhren, um um 19.30 Uhr die Fahrt mit dem römischen Expreß fortzusetzen, der heute um 16 Uhr in Rom eintrifft.

Paris, 11. Jänner. Am Vorabend der englisch-französischen Entrevue wurde im diplomatisch. Gedankenaustausch zwischen London und Paris eine Art Denkschrift festgelegt, die gestern von Chamberlain, Lord Halifax, Daladier und Bonnet geprüft und in den Hauptpunkten verglichen wurde. Frankreich, heißt es in hiesigen Kreisen, legt den größten Wert darauf, daß Chamberlain in Rom einer Viermächtekonferenz nach Münchener Muster so lange ausweicht, bis Frankreich in direkten Verhandlungen alle Streitfragen mit Italien gelöst habe, wobei selbstverständlich Territorialkonzessionen ausgeschlossen seien.

Die französische Regierung ist der Ansicht, daß eine Zustimmung Chamberlains zur Einberufung einer Viermächtekonferenz Frankreich in die gleiche Lage bringen würde, in der es sich gemeinsam mit der Tschechoslowakei in München befunden habe. Die französische Regierung ist nämlich der Ansicht, daß außerhalb des italo-französischen Konfliktes auch noch das spanische Problem besteht. Es sei unmöglich, diese beiden Probleme in einer Viermächtekonferenz zu lösen, die zu keinem Ergebnis führen würde.

Rom, 11. Jänner. Nach hier vorliegenden Presseinformationen ist der englische Premierminister Chamberlain durch einen vertraulichen Bericht des römischen Botschafters Lord Perth in die Lage versetzt worden, direkte Verhandlungen zwischen Rom und Paris einzuleiten. Chamberlain wird mit dem bekannten englischen diplomatischen Taktgefühl alles vermeiden, was ihn offiziell oder nichtoffiziell als Vermittler stempeln würde, ob-

wohl die Vermittlung erfolgen wird. Chamberlain soll gestern in Paris die Versicherung erhalten haben, daß die französische Regierung es wünsche, die Streitfragen mit Italien im Wege von Verhandlungen aus der Welt zu schaffen.

Berlin, 11. Jänner. In deutschen politischen Kreisen wird trotz der Interessennahme von Seiten der deutschen Presse der römischen Zusammenkunft nicht übermäßige Bedeutung zuerkannt. Die Gespräche zwischen Chamberlain und Mus-

solini würden die gegenwärtigen italo-französischen Beziehungen kaum berühren, da Frankreich die englische Einmischung abgelehnt habe. Die Veränderung der internationalen Lage werde erst mit dem Siege Francos in Spanien kommen, da die Spanien-Frage das wichtigste Problem Europas sei. Die Entscheidung liege in Spanien und Italien werde an Frankreich seine Forderungen erst dann stellen, wenn General Franco seine Gegner überwunden haben werde.

Weihnacht im Königsschloß Dedinje



Unser Bild zeigt S. M. König Peter II., S. K. H. den Prinzregenten Paul, I. K. H. Prinzessin Olga und die königlichen Prinzen Tomislav, Andrej, Alexander sowie die kleine Prinzessin Elisabeth vor

dem Schloßtor, wo der »badnjak« erwartet wurde. Links General Leko mit dem Sieb, in dem sich Getreide und Bonbons befinden, mit denen der König die »badnjaci« nach altem Brauch bewarft.

Hohe jugoslawische Auszeichnungen für Ausländer

Beograd, 11. Jänner. Mit dem Weißen Adler-Orden 1. Kl. ist auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović der französische Außenminister Georges Bonnet ausgezeichnet worden. Der jugoslawische Kronen-Orden 1. Kl. wurde dem Chef der deutschen Staatspolizei Reichsleiter SS Heinrich Himmler verliehen. Ferner wurden ausgezeichnet: Ministerialdirektor Doktor Werner Best vom deutschen Reichsinnenministerium mit dem St. Sava-Orden 1. Kl., der Chef der deutschen Sicherheitspolizei Reinhard Heidrich mit dem

St. Sava-Orden 1. Kl., der Chef der Züricher Klinik Dr. Paul Clarmont mit dem St. Sava-Orden 3. Kl., Frä. Violette Rosemary mit dem St. Sava-Orden 4. Kl. und mit dem gleichen Orden die Direktrice der Züricher Klinik Frau Helene v. Baumgarten und der Züricher Arzt Dr. Simon Polischuck.

Aus dem Konsulardienste

Beograd, 11. Jänner. Der Ministerialrat des Außenministeriums Branislav Dimitrijević ist zum Generalkonsul in Düsseldorf ernannt worden. — Zum Konsul beim königl. jugoslawischen Generalkonsulat in Graz wurde der bisherige Ministerialsekretär des Außenministeriums Dr. Vekoslav Vršić ernannt.

Berlin kann nicht gleichgültig bleiben

Deutschlands Standpunkt zu den karpato-ukrainischen Fragen.

Berlin, 10. Jänner. Die slowakisch-ungarischen Grenzwissenfälle, die in der vergangenen Woche vor allem im Raum der durch den Wiener Schiedsspruch zu Ungarn gefallenen Stadt Munkacs einen beunruhigenden Umfang angenommen hatten, haben in Berlin erneuten Anlaß gegeben, alle Beteiligten auf die schwere Verantwortung für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen aufmerksam zu machen und sie zu ermahnen, einer Wiederholung solcher Vorkommnisse durch beruhigende Einflußnahme auf die Grenzbevölkerung vorzubeugen. In einer offiziellen Aussendung der Wilhelmstraße wird darauf hingewiesen, daß es der Sinn des von beiden Parteien ausdrücklich gewünschten Wiener Schiedsspruches gewesen sei, einem langjährigen Nationalitätenkampf ein Ende zu bereiten und endlich einem gutnachbarlichen Verhältnis der Beteiligten die Wege zu ebnen. Unmißverständlich wird außerdem hervorgehoben, daß die Erreichung dieses Zieles nicht nur dem wohl-

verstandenen Interesse der davon betroffenen Völker, sondern auch den Grundsätzen der deutschen und der italienischen Politik entspreche. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Deutschland in Uebereinstimmung mit Italien die vollkommene Beruhigung dieses Gebietes, in dem sich slowakisch-ungarische Grenzwissenfälle bis in die letzten Tage ereignet haben, wünscht und daß man in Berlin keineswegs gleichgültig den Vorgängen gegenübersteht. Die Reichsregierung hat deshalb, wie verlautet, die Prager Regierung gebeten, das Ergebnis der von ihr eingeleiteten Untersuchung über die Grenzwissenfälle bei Munkacs mitzuteilen. Damit ist das deutsche Urteil zur Schuldfrage natürlich nicht vorweggenommen. Der Schritt in Prag ist deshalb erfolgt, weil zunächst von ungarischer Seite behauptet worden ist, daß es sich um einen unprovzierten Angriff slowakischer militärischer Formationen auf das ungarische Gebiet gehandelt habe.

Einige Ueberraschung hat in Berlin das Interview ausgelöst, das der Londoner »Daily Telegraph« vom karpato-ukrainischen Ministerpräsidenten erhalten haben will. Darnach habe der Chef der karpato-ukrainischen Regierung die Hoffnung ausgedrückt, daß es zur Schaffung des ukrainischen Staates kommen werde, der alle Ukrainer umfassen soll. In Berlin werden allerdings Zweifel geäußert, daß Ministerpräsident Wolosin so weitgehende Erklärungen zu Fragen abgegeben haben soll, die immerhin erheblich über den Bereich seiner unmittelbaren politischen Zuständigkeit hinausgehen. Für die vielfache Nervosität, die sich überdies in der karpato-ukrainischen Frage in westeuropäischen Blättern zeigt, sei es in Verbindung mit den Grenzwissenfällen, sei es im Zusammenhang mit dem Besuch des polnischen Außenministers Beck auf dem Obersalzberg oder auch kürzlich bei der Verbreitung sensationeller Nachrichten über den privaten Besuch des Großfürsten Wladimir in Deutschland, zeigt man in Berlin nicht das geringste Verständnis.

Wein für Getreide

Rückkehr zum mittelalterlichen Tauschgeschäft zwischen Dalmatien und der Podravina. — Die »Gospodarska Sloga« als Vermittlerin.

Koprivnica, 11. Jänner. Vertreter der »Gospodarska Sloga« (einer von Dr. Maček gegründeten Organisation, die sich »Wirtschaftseintracht« nennt) aus Vodice im Bezirk Šibenik sind in Koprivnica mit nahezu 100 Hektoliter Wein, einer größeren Menge von Branntwein, Olivenöl und Feigen eingetroffen, um diese Artikel bei der hiesigen »Gospodarska Sloga« gegen Getreide einzutauschen. Der Weinpreis wurde mit 5 Dinar, der Preis für Branntwein mit 13, für Olivenöl mit 15 und für Feigen mit 6 Dinar per Kilogramm berechnet.

Reichsdeutscher Hilfsverein in Zagreb.

Der Reichsdeutsche Hilfsverein in Zagreb veranstaltet am Samstag, den 14. d. ein K. d. F.-Fest, zu welchem an Mitglieder und Gäste Einladungen ausgegangen sind. Beginn 20.30 Uhr. Zagreber Messesaal.

Das neue Memeldirektorium

Memel, 10. Jänner. Der Rücktritt des seit 1935 amtierenden Memeldirektoriums Baldschus ist im Zuge der Neugestaltung im Memelland erfolgt. Der Vizepräsident des alten Landtages Bingau hat die Fühlung mit dem Memelgouverneur zur Bildung eines neuen Direktoriums Bertuleit aufgenommen. Bertuleit ist eine aus den Kampffahren des Memellandes bekannte Persönlichkeit und engster Mitarbeiter und Vertreter Dr. Neumanns. Bertuleit soll sicherem Vernehmen nach eine Anzahl Memeldeutscher für das Direktorium in Aussicht genommen haben, und zwar das frühere Direktoriumsmitglied Sziegaut, den Vizepräsidenten des letzten Landtages u. Arbeitsvertreter Monien und Rechtsanwalt Dr. Böttcher. Gouverneur Gailius ist im Zusammenhang mit den Verhandlungen am Sonnabend nach Kowno gefahren. Das neue Direktorium wird seine Aufgabe in der Durchführung der notwendigen Sicherungen für die Rechte der

Der polnische General Napoleons kehrt in die Heimat zurück



Der Sarg des polnischen Generals Thardee Tyszkiewicz, der unter Napoleon kämpfte und auf einem Pariser Friedhof beigesetzt war, wurde jetzt wieder ausgegraben und wird mit allen militärischen Ehren nach Warschau übergeführt. Der letzte Wunsch des Generals Tyszkiewicz, der im Jahre 1852 in Paris starb, war es, in Polen bestattet zu sein, wenn seine Heimat eine unabhängige Nation geworden ist. Unser Bild zeigt die Ueberführung des toten Generals von dem Pariser Friedhof.

Memeldeutschen sehen. Die dort lebenden Deutschen glauben, daß in zahlreichen Einzelfragen noch sehr viel zu tun sei, bevor von einer praktischen Wiederherstellung ihrer Rechte die Rede sein könnte. So haben vor kurzem erst wieder die im Laufe der letzten Jahre aus den Ämtern und Betrieben entlassenen Beamten, Angestellten und Arbeiter der Kreise Pogegen und Heidekrug in Versammlungen gegen ihre Benachteiligung protestiert u. darauf hingewiesen, daß man litauischerseits stets nur von Neueinstellungen, aber nicht von den zur Befriedung des Landes unbedingt nötigen Wiedereinstellungen gesprochen habe.

Braunhemden in Memel.

K o w n o, 10. Jänner. (Avala.) Der Führer der Memeldeutschen Dr. Neumann hat mit der Aufstellung von Braunhemdenformationen nach dem Muster der deutschen SA begonnen. In Memel werden auf diese Weise 20.000 Braunhemden formiert werden.

Slowakischer Landtag am 18. d. M.

P r a g, 10. Jänner. (Avala.) Präsident Dr. H a c h a hat ein Dekret unterschrieben, auf Grund dessen der neue slowakische gesetzgebende Landtag am 18. d. zusammentritt.

Ungarns Außenminister am 20. d. nach Berlin?

B u d a p e s t, 10. Jänner. Wie das Regierungsblatt »Hetfo« berichtet, wird sich Außenminister Graf C z a k y am 20. Jänner nach Berlin begeben.

Herriot wieder Kammerpräsident.

Paris, 11. Jänner. Im Zusammenhang mit der gestrigen Wahl des Präsidenten der französischen Kammer, aus der der ehemalige Ministerpräsident Herriot ohne Gegenkandidaten hervorging, wurden auch fünf Vizepräsidenten gewählt. Unter ihnen befindet sich auch Kommunist Duclos, der mit knapper Stimmenmehrheit gewählt wurde. Seine Wahl erfolgte knapp vor der Sitzungspause, als viele Abgeordnete den Saal bereits verlassen hatten.

Wachsende Unzufriedenheit in der sowjetrussischen Arbeiterschaft.

M o s k a u, 11. Jänner. Die Gärung unter der russischen Arbeiterschaft im Zusammenhang mit der Erlassung neuer Arbeitsmethoden wird immer offensichtlicher. Im Nachtrage zu den erlassenen Bestimmungen wurde jetzt zur Kontrolle der Arbeitsleistungen ein Korps von 15.000 Kontrolloren ins Leben gerufen.

Das Organ des Volkskommissariats für Maschinenindustrie veröffentlicht eine Verordnung, wonach im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen erlassenen Verfügungen die Arbeitsleistung in Maschinenbau um 25% erhöht werden muß. Gleichzeitig werden die Akkordsätze um 14 Prozent gekürzt.

Dänische Sozialdemokraten gegen die Kommunisten.

K o p e n h a g e n, 11. Jänner. Der sozialdemokratische Parteitag Dänemarks sprach sich gestern mit voller Entscheidung gegen jede Arbeitsgemeinschaft mit der kommunistischen Partei aus.

Ungarn anerkennt Mandschukuo.

H s i n k i n g, 11. Jänner. Die mandchurische Regierung erhielt aus Budapest die Mitteilung, daß die ungarische Regierung den Staat Mandschukuo anerkannt habe und entschlossen sei, mit diesem Staate diplomatische Beziehungen aufzunehmen.

Deutscher Dampfer von Piraten überfallen

S c h a n g h a i, 10. Jänner. Der deutsche Dampfer »Hansa«, der auf dem Jangtse verkehrt und die Verbindung mit den Ueberseedampfern aufrecht erhält, ist bei Wusung von chinesischen Piraten überfallen worden. Die Piraten umzingelten den Dampfer auf zahlreichen Dschunken und beschossen die »Hansa« von allen Seiten. Mehrere Fahrgäste des kleinen deutschen Dampfers wurden verletzt, einer sogar getötet. Der Dampfer konnte sich nur so in Sicherheit bringen, daß er mit aller Maschinenkraft aus dem Bereich der langsamen Dschunken entflohen und abends in Schanghai vor Anker ging.

Vor dem Zusammentritt der Skupschtina

DIE SKUPSCHTINA ZÄHLT 373 ABGEORDNETE. — DER REGIERUNGSBLOCK DR. STOJADINOVIC VERFÜGT ÜBER 306, DIE VON DR. MAČEK GEFÜHRTE OPPOSITION ÜBER 61 MANDATE. — DIE AMTLICHEN SCHLUSSZIFFERN ÜBER DAS WAHLERGEBNIS VOM 11. DEZEMBER.

Beograd, 11. Jänner. Der Staatswahlausschuß hat seine Arbeiten beendet und auf Grund der Zählungen festgestellt, daß am 11. Dezember 1938 im ganzen Staatsbereich 4.080.286 Wähler in die Listen eingeschrieben und daher wahlberechtigt waren. An der Wahl beteiligten sich 3.039.041 Wähler. Die Wahlbeteiligung betrug 74,48%. Für die Staatsliste Dr. Stojadinović wurden 1.643.783 Stimmen oder 54,09% abgegeben. Auf die Staatsliste Dr. Maček entfielen 1.364.524 Stimmen oder 44,90%, während für die Staatsliste Ljotić 30.734 Stimmen oder 1,01% abgegeben wurden.

Auf Grund dieser Wahlergebnisse hat der Staatswahlausschuß im Sinne der wahlgesetzlichen Bestimmungen die Mandate auf die beiden in Frage kommenden politischen Gruppen verteilt u. bestimmt, daß Dr. Stojadinović sein persönliches Mandat und noch 305 Sitze zugesprochen werden, während Dr. Maček sein persönliches Mandat und noch 66 Mandate erhält, zusammen also 306 Sitze für den Regierungsblock und 67 Sitze für die Opposition. Aus diesem Ergebnis ist demnach ersichtlich, daß bei den Dezemberwahlen 373 Abgeordnete gewählt worden

sind. Der Staatswahlausschuß hat bereits mit der Ausfertigung der Vollmachten für die gewählten Abgeordneten begonnen, die am Montag, den 16. d. M. in Beograd zusammentreten.

Die erste Sitzung der neugewählten Skupschtina wird der Altpäsident leiten. Nach seiner Begrüßungsansprache geht das Haus zur Wahl von vier provisorischen Sekretären über. Daraufhin überreichen die neugewählten Abgeordneten ihre Vollmachten und damit ist die Tagesordnung der ersten Sitzung erschöpft. Am nächsten Tag erfolgt die Wahl des Beglaubigungsausschusses. Mit der Wahl dieses Ausschusses erlischt die Funktion des Altpäsidenten und geht provisorisch auf den Obmann des Verifikationsausschusses über. Nach der Wahl des Verifikationsausschusses tritt das Plenum so lange nicht zusammen, bis der Verifikationsausschuß die überreichten Vollmachten geprüft und die etwaigen Beschwerden und Einsprüche erledigt hat. Nach Beendigung dieser Arbeit wird der Obmann des Verifikationsausschusses die Skupschtina zwecks Beginnes der Verifikationsdebatte einberufen.

Freie Grenzzone zwischen Rumänien und Jugoslawien

15-KILOMETER-ZONE AUF BEIDEN GRENZSEITEN. — DER ZONENGÜRTEL UMFASST 92 JUGOSLAWISCHE UND 119 RUMÄNISCHE GEMEINDEN.

Novisad, 11. Jänner. Zwischen den jugoslawischen und den rumänischen Grenzbehörden ist im Zusammenhange mit dem freien Grenzübertrittsverkehr innerhalb der sogenannten 15-Kilometer-Zone vor geraumer Zeit ein Abkommen geschlossen worden, welches richtungsweisend ist und von dem sich die jugoslawisch-rumänische Grenzbevölkerung die besten Vorteile verspricht. Die Bewohner der beiden Zonengürtel sind bereits mit Uebertrittslegitimationen ausgestattet worden, die den freien Uebergang über die Grenze ermöglichen. Jede Person darf monatlich 330 Dinar bzw. 1000 Lei ohne weiteres über die Grenze mitnehmen. Aus

dem freien Warenverkehr zwischen den beiden Zonengürteln sind nur die Monopolkartikel und die der Verbrauchssteuer unterworfenen Artikel ausgenommen. Der jugoslawische Zonengürtel umfaßt 92 Gemeinden, darunter 32 Gemeinden des Bezirks Vršac, während der rumänische Zonengürtel 119 Gemeinden umfaßt. Das Abkommen hat im Grenzgebiet große Befriedigung ausgelöst, da es der wirtschaftlichen Belebung des Grenzgebietes dienen wird. Den Beginn der vermehrten Grenzübertritte mit den Legitimationen des kleinen Grenzverkehrs erwartet man jedoch erst im Frühjahr, wenn sich die Wetterlage gebessert haben wird.

Das Urteil im Nikisch-Prozeß

Berlin, 11. Jänner. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Gestern wurde das Gerichtsurteil im großen Prozeß gegen Nikisch und die Mitangeklagten gefällt. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und wegen Vergehens gegen das Gesetz über die Errichtung neuer Parteien wurde Franz Nikisch zu lebenslänglichem Kerker und dauerndem Ehrverlust verurteilt. Der mitangeklagte Dreschel erhielt 3½ Jahre. Der Angeklagte Kröger wurde wegen Vorbereitung zur Errichtung einer neuen politischen Partei zu 21 Monaten Kerker verurteilt, welche Haftstrafe mit der Untersuchungshaft verbüßt erscheint.

Dieses Urteil dürfte die Kombinationen der Auslandspresse durchkreuzt haben, die diesen Prozeß mit der Behauptung aufzubauschen versuchte, daß Nikisch Anschläge gegen führende Persönlichkeiten des Reiches vorbereitet habe und deshalb zum Tode verurteilt werden würde.

Mussolini inspiziert die italienische Aufrüstung.

R o m, 11. Jänner. Am 9. d. M. um 12.30 startete Mussolini mit einem dreimotorigen Bomber, den er selbst lenkte, auf dem Flugplatz Littoria, um nach Agro Pontini zu fliegen. Der Duce kreiste ziemlich tief über der Stadt und lies sich in dem neuen Flughafen nieder, der als Sitz einer Schule für nächtliches Fliegen bestimmt ist. Die auf diesem Flugplatz beschäftigten Arbeiter bereiteten dem Duce begeisterte Ovationen. Der Ministerpräsi-

dent unterhielt sich herzlich mit ihnen und gab den Befehl, daß ihnen ein eintägiger Lohn als Sonderzuwendung ausbezahlt werde. Um 14 Uhr flog Mussolini in der Richtung auf das Tyrrhenische Meer bis zum Flughafen Furbara, wo er sich ohne Anmeldung niederließ. Der Duce interessierte sich hier über die Ergebnisse, die mit neuen Typen von Bomben durchgeführt wurden und kehrte um 15 Uhr nach Littoria zurück.

Italienische Auszeichnung eines jugoslawischen Generals.

Z a g r e b, 10. Jänner. Gestern überreichte der hiesige italienische Generalkonsul G i o b b i dem Armeekorpskommandanten von Zagreb General Pantelija Jurišić den Orden »Cavaliere della Grande Croce dell'ordine della Corona d'Italia«. General Jurišić besitzt schon eine Reihe italienischer Auszeichnungen, darunter Italiens höchste Kriegsauszeichnung, den Savoyen-Orden, der ihm an der Saloniker Front verliehen wurde.

Die deutsche Universität in Prag wieder eröffnet.

P r a g, 10. Jänner. An der deutschen Universität in Prag sind, wie man hört, bis jetzt 1870 deutsche Studenten eingetreten. Die Zahl der eingeschriebenen Hörer an den deutschen Hochschulen in Prag werden insgesamt etwa 2000 betragen, während in Brünn voraussichtlich 400 Hörer inskribieren. Die Vorlesungen beginnen am 10. Jänner. Zahlreiche Ausländer größtenteils aus den Balkansta-



Es wird viel geredet.

Tatsachen sind aber allein ausschlaggebend. Und Tatsache ist, dass es kein Aspirin gibt ohne Bayerkreuz.

ASPIRIN

TABLETTEN

Oglaš. reg. pod S. brojem 32608 od 8. XI. 1938.

ten und auch einige Tschechen haben sich ebenfalls an der deutschen Universität ein schreiben lassen.

Die deutsche Universität in Prag, die als älteste deutsche Universität 1348 gegründet wurde, steht damit vor einem neuen Abschnitt ihrer Entwicklung.

Wieder sechs Todesurteile in Palästina.

J e r u s a l e m, 11. Jänner. (Avala.) Reuter meldet: Das Militärgericht in Jerusalem hat gestern sechs Araber, die am 19. v. M. bei Hebron gefangen genommen wurden, zum Tode verurteilt.

Bei Verdauungsbeschwerden, wie Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, hervorgerufen durch trägen Stuhlgang, ist es zweckmäßig, abends ein halbes Glas und früh nüchtern die gleiche Menge natürliches »Franz-Josef« Bitterwasser zu nehmen. Das echte Franz-Josef-Wasser bewährte sich stets als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel. Reg. S. br. 30.474/35.

Kultur-Chronik

+ Die Salzburger Festspiele 1939 finden vom 30. Juli bis 6. September 1939 statt. Das Programm der Oper sieht vor: von Mozart »Die Zauberflöte«, »Don Juan«, »Die Entführung aus dem Serail«, ferner den »Rosenkavalier« von Richard Strauss und den »Freischütz« von Weber. Außerdem finden Aufführungen in italienischer Sprache von Verdis »Falstaff« u. Rossinis »Der Barbier von Sevilla« statt. Im Schauspiel gelangt Shakespeares »Viel Lärm um nichts« und Molières »Der Bürger als Edelmann« mit der Musik von Richard Strauss in der Regie von Heinz Hilpert zur Aufführung. Außerdem sieht der Spielplan Konzerte der Wiener Philharmoniker vor.

+ Bruno Taut gestorben. In Istanbul ist der berühmte Architekt Bruno Taut gestorben, dessen Buch »Die neue Wohnung« neben den Schriften Le Corbusiers lange als die Grundlage der neuen Ideen in der Architektur zu gelten hatte. Als Stadtbaurat von Magdeburg hat Taut die Miethausstraße in bunte Farbenwunder zu verwandeln verstanden, mit ihm hat die Farbe wieder ihr Daseinsrecht in der Architektur erhalten. 1924 ging er nach Berlin und wurde der große Mann des sozialen Wohnungsbaus. In Moskau, Japan und Istanbul hat Taut eine rege Tätigkeit als Lehrer und Architekt entfaltet. Die Bauten Tauts gehen in die Zukunftsende.

+ Lotte Witt gestorben. Im Alter von 68 Jahren starb in Wien die frühere Burgschauspielerin Lotte Witt, die vor allem als Partnerin von Kainz bekannt war. Sie gehörte über dreißig Jahre dem Burgtheater an; 1930 nahm sie ihren Abschied.

Schach

Bogoljubow—Eliskases.

B e r l i n, 11. Jänner. Die vierte Runde des Schachwettkampfes zwischen den Großmeistern Bogoljubow und Eliskases endete gestern mit einem Remis. Der Kampf dauerte acht Stunden.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 11. Jänner

Heute abends — Sinfonie- und Vokalkonzert slawischer Musik

Wie bereits berichtet, findet heute, Mittwoch, den 11. d. M., um 20 Uhr das große Sinfonie- und Vokalkonzert slawischer Musik, veranstaltet von der »Glasbena Matica«, statt. Das Programm umfassen Kompositionen von Jurij Mihevec (1805—1892), Vitzeslav Novak (1870), Jakob Gallus-Petelin (1550—1581), Emil Adamič (1877—1936), Stevan Mokranjac (1855—1914) und P. I. Tschairowski (1840—1893).

Das P. T. Publikum wird gebeten, präzise 20 Uhr den Saal zu besetzen, um auf diese Weise die Rundfunkübertragung des Konzertes nicht zu stören. Das Publikum wird von der Leitung der »Glasbena Matica« ferner ersucht, sich die Karten noch heute nachmittags im Vorverkauf besorgen zu wollen, da nur ein vollkommen ausverkaufter Saal die Kosten der Aufführung zu decken vermag. Für den Fall, daß sich allzu geringes Interesse für sinfonische Konzerte in Maribor herausstellen sollte, wird sich die »Glasbena Matica« genötigt sehen, die Veranstaltung von solchen Konzerten auf Jahre hinaus einzustellen, da sie mit ihren bescheidenen Mitteln außerstande ist, die Defizite von Konzerten zu decken.

Zugsentgleifung

Der Wiener Nachtschnellzug traf gestern nachts aus Triest mit einer fast einstündigen Verspätung in Maribor ein. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß sein Schlußwagen zwischen Rimske Toplice und Laško entgleist war. Dem Zug war ein Kesselwagen angehängt, um die Waggon entsprechend zu heizen, da der Dampfdruck von der Lokomotive aus zu gering war, um alle Wagen des langen Zuges genügend warm zu halten. Plötzlich brach eine Achse dieses Wagens, weshalb der Waggon aus dem Geleise sprang und noch eine Strecke neben den Schienen herlief, ehe der Lokomotivführer auf den Unfall aufmerksam gemacht wurde und den Zug zum Stehen brachte. Es kam niemand zu Schaden, auch der Heizer nicht, der den Kessel im entgleisten Wagen bediente. Die Fahrgäste wurden der Bescherung erst gewahr, als der Zug über mäßig lange auf offener Strecke hielt.

Der entgleiste Wagen wurde abgekoppelt, worauf der Zug weiterfuhr. Im Laufe des Vormittags wurde der Kesselwagen abgeschleppt. Bis zum Freiwerden der Strecke mußten zwischen Rimske Toplice und Laško alle Züge nur eingleisig verkehren. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend.

Gestohlene Geldkassette aufgefunden

Interessanter Fund in der Bahnhofgarde-robe.

Unsere Leser werden sich sicherlich noch an den großen Gelddiebstahl erinnern, der zu Weihnachten in der Tvorinška cesta in der Wohnung des Schlichtmeisters Schier begangen worden ist. Die im Waschkasten verschlossene eiserne Geldkassette mit 35.000 Dinar Bargeld und drei auf zusammen 18.000 Din. lautenden Sparbüchern war auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Trotz eifriger Nachforschungen konnte bisher keine Spur vom Täter und seiner Beute aufgefunden werden. Unerwarteterweise jedoch kam man gestern einen bedeutenden Schritt nach vorwärts.

Am Hauptbahnhof nahm gestern vormittags der Stationsvorsteher Perme eine Kontrolle d. Gepäckaufbewahrungsstelle vor, um die von den Reisenden vergessenen Gegenstände aufzunehmen. Hierbei wurde ihm ein kleiner schwarzer Lederkoffer vorgewiesen, der von einem Mann am Silvestertag zur Aufbewahrung aufgegeben, bisher jedoch noch nicht abgeholt worden war. Der kleine Koffer wurde geöffnet, um möglicherweise die

Identität des Besitzers festzustellen. Die Überraschung war nicht gering, als man darin eine eiserne Kassette vorfand, die deutliche Spuren einer gewaltsamen Öffnung aufwies. Die vom Fund unverzüglich verständigte Polizei stellte fest, daß es sich um die Kassette handelt, die dem Schlichtmeister Schier vor drei Wochen abhanden kam. In der Kassette befanden sich noch die Sparbücher, das Bargeld war jedoch verschwunden.

Die Kassette wird jetzt auf Fingerabdrücke untersucht, um auf diese Weise eventuell den Täter feststellen zu können.

Großer Einbruchsdiebstahl

Der Schaden beträgt etwa 40.000 Dinar. — Der Täter noch nicht eruiert.

In Petrovče im Sanntal wurde ein großer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei dem Täter reiche Beute in den Schoß fiel. Der Dieb drang in die Wohnung des Bergwerksaufsehers Anton Kokol ein und erbeutete 5000 Dinar Bargeld. Ferner bemächtigte er sich zweier Sparbücher der Banatssparkasse, lautend auf 26.000 Dinar, sowie verschiedener Wertgegenstände, wie Uhren, goldene Ketten, Ringe, goldener Nadeln, Silbermünzen usw., die einen Wert von mindestens 11.000 Dinar darstellen. Bisher fehlt jede Spur vom Täter. Der Bevölkerung wird nahegelegt, beim Ankauf von Schmuck vorsichtig zu sein, da der Dieb jedenfalls versuchen dürfte, das entwendete Geschmeide zu verkaufen.

m. Todesfälle. Im Alter von 74 Jahren ist gestern die Regierungssekretärswitwe Frau Julie Rihar gestorben. — Ferner verschied gestern in Studenci bei Maribor Frau Marie Koberman, geb. Schauerl im 64. Lebensjahre. — Friede ihrer Asche!

m. Ehejubiläum. Der bekannte und geschätzte Mariborer Kaufmann Herr Jakob Preac feierte dieser Tage mit seiner lebenswürdigen Gattin Frau Bertha das schöne Fest des 30jährigen Ehejubiläums. — Wir gratulieren!

m. In der Volksuniversität spricht am Freitag, den 13. d. der Richter des Kreisgerichtes in Novo mesto Dr. Rudolf Kysky über das Thema »20 Jahre Mitteleuropa«, wobei er die wirtschaftliche und politische Entwicklung des Donauraumes nach dem Weltkriege aufzeigen wird. Den Vortrag werden skioptische Bilder begleiten. — Donnerstag und Freitag, den 19. bzw. 20. d. folgen zwei Vorträge des Sektionschefs i. R. Dr. Andrija Stämpar über China.

m. Über »Die Rolle und Struktur des ausländischen Kapitals in Jugoslawien« sprach vorgestern in der Volksuniversität der Dozent der Zagreber Wirtschaftsfakultät Dr. Mirko Lamer. Der Vortragende, der als hervorragender Fachmann auf diesem Gebiete gilt, entrollte ein äußerst interessantes Bild der jugoslawischen Wirtschaftsbeziehungen mit anderen Ländern. Einführend streifte er die theoretischen und historisch-geopoliti-

schen Voraussetzungen dieses Problems, beleuchtete die Rolle des ausländischen Kapitals in wirtschaftlich noch nicht genügend entwickelten Ländern beim Aufbau der nationalen Wirtschaft und charakterisierte die politische Bedeutung ausländischer Kapitalinvestitionen. Reiches statistisches Material unterstützte seine Ausführungen, die in der Forderung nach einer planmäßigen Wirtschaftspolitik, besonders auf dem Gebiete der ausländischen Kapitalinvestitionen gipfelten, die nur dort ihre Berechtigung haben, wo das inländische Kapital nicht im Stande ist, sich durchzusetzen.

m. Die prawoslawe Kirchengemeinde veranstaltet Freitag, den 13. d. im Café »Jadran« eine Silvesterfeier, zu der alle Gemeindeglieder und Glaubengenos- sen eingeladen sind. Es wird ein buntes Programm vorbereitet, bei dem mehrere heimische Künstler sowie der prawoslawe Kirchenchor mitwirken werden.

m. Zur Feier des Geburtstages I. M. Königin Maria veranstalten die Mariborer Sokolvereine am Samstag, den 14. d. in allen Räumlichkeiten des Sokol-(Union) Saales den traditionellen Sokolball. Die Musik besorgt die Slanič-Jazzkapelle. Kartenvorverkauf im »Putnik«-Reisebüro.

m. Die Imkertagung, die am Sonntag, den 15. d. im Hotel »Mariborski dvor« stattfindet, wird bereits um halb 10 Uhr vormittags und nicht, wie gestern irrtümlich berichtet wurde, erst um 20 Uhr abgehalten.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht am Donnerstag, den 12. d. um 19 Uhr der Fachlehrer A. Rudež über das Thema »Italien einst und jetzt« bei freiem Eintritt. Anschließend Bilder der Woche.

m. Das traditionelle Bergfest der Mariborer Alpenvereinsfiliale wird auch in diesem Jahre am 1. Febr. in den Räumen des Sokol-(Union)Saales in herkömmlicher Prachtentfaltung abgehalten werden.

m. Mehr Vorsicht beim Rodeln! In Studenci kam der 13jährige Mittelschüler Ernst Bračko beim Rodeln am steilen Draufufer derart unglücklich zum Sturz, daß er sich den linken Unterschenkel brach. — Gleichfalls beim Rodeln wurde in Kapela der 6jährige Besitzerssohn Johann Radovan gegen einen Zaun geschleudert, wobei er eine gefährliche Verletzung des rechten Auges erlitt. — Beide wurden ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Aus dem Männergesangsverein. Mittwoch, den 11. d. Ensembleprobe. — Freitag, den 13. d. Probe des gemischten Chores. Erscheinen Pflicht!

m. Angst vor dem Zug. Dieser Tage hatte sich der 30jährige Winzer Georg Stolnik aus Prebrovnik wegen Einbruchsdiebstahls vor dem hiesigen Kreisgericht zu verantworten. Da der Mann zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde er jetzt durch die Gendarmerie dem Gericht überstellt. Als Entschuldigung für sein Nichterscheinen gab Stolnik sondererwei-

se an, daß er noch nie in seinem Leben mit dem Zuge gefahren sei und den Fußmarsch nach Maribor wegen des schlechten Wetters nicht habe antreten können. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu einer bedingten Arreststrafe.

m. Am 13. Jänner i. J. wird die Ziehung der vierten Klasse der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie abgehalten. Wir nähern uns demnach mit Riesenschritten der Hauptziehung der Klassenlotterie, bei welcher Gelegenheit wieder viele Millionen unter die Spielteilnehmer zur Verteilung gelangen werden. Doppelt wichtig ist es deshalb, daß jeder Spielteilnehmer rechtzeitig für den Ankauf bzw. für die Erneuerung der Lose Sorge trägt. Wendet Euch daher noch vor dem 13. d. M. vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), wenn Ihr noch an eine glückliche Wendung Eures Lebensschicksals glaubt!

m. Die Besitzer von Feuerzeugen haben bis Ende Jänner die Monopoltaxe von 100 Dinar für das laufende Jahr zu entrichten. Die Monopolmarken sind in den Haupttrafiken erhältlich. Inbegriffen sind auch die in den Personenautos montierten Feuerzeuge.

m. Verzweiflungsschritt einer Greisin. In Slime oberhalb Selnica a. Dr. hat sich die 60jährige Maria Marčič mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitten. Die Frau, die bald darauf der tödlichen Verletzung erlag, hatte die Tat wegen einer unheilbaren Krankheit begangen.

m. Verloren wurde heute vormittags zwischen der Promenade (Bata) und dem Grajski trg eine Aktentasche mit 1900 Dinar Bargeld und einem Tabakfassungs- buch. Der ehrliche Finder wird ersucht, den Fund gegen gute Belohnung bei der Polizei abzugeben.

m. Diebstahl. Der Verkäuferin des Brotladens Feiertag in der Ulica 10. oktobra, Aloisia Mahnič, wurden gestern vom Ladentisch zwei Handtaschen mit einem geringeren Geldebtrag entwendet.

m. Wem gehört das Rad? Im Gasthause Furlan in der Tržaška cesta 1 wurde gestern ein Fahrrad Marke »Rixe«, Evidenznummer 161.873, vorgefunden. Der Besitzer möge das Rad abholen.

m. Eine falsche 10-Dinarmünze wurde von einem Kaufmann in Sv. Barbara (Sl. gor.) in der Kasse vorgefunden. Die Gendarmerie hat ihre Nachforschungen aufgenommen, um dem Geldfälscher auf die Spur zu kommen. In der letzten Zeit wurden wiederholt falsche Münzen in Verkehr gebracht, weshalb die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht wird, das erhaltene Geld auf die Echtheit zu prüfen.

* Kranke gibt es überall. Deshalb ist es unbedingt notwendig, auf eine geregelte Verdauung zu achten. Aerzte empfehlen Darmol für Erwachsene und Kinder. Auch bei längerem Gebrauch tritt keine Gewöhnung ein. Verwenden Sie das gute Abführmittel Darmol. In allen Apotheken erhältlich. Reg. 25.801/37.

Aus Ptuj

Bunter Abend

Der »Verband deutscher Hochschüler in Ptuj« veranstaltet am 7. d. in den Räumen des Vereinshauses einen bunten Abend mit Tanz, der einen glänzenden Verlauf nahm. Schon die Vorbereitungen für diesen Abend, die von unserer rührigen Jugend mit Lust und Liebe getroffen worden waren, versprachen ein gutes Gelingen, galt es doch, allen Volksgenossen einige schöne vergnügliche Stunden zu bereiten. Mit der künstlerischen Leitung für diesen Abend waren die Herren Dr. Toni Krainz und Dr. Manfred Scheichenbauer betraut.

Eingeleitet wurde der Abend durch einen Festmarsch des Salonorchesters der hiesigen Gesellschaft unter der Leitung des Herrn Dr. Toni Krainz, der es wohl verstand, der ganzen Veranstaltung vom Beginn an den nötigen Schwung zu geben. Daran schloß sich eine Begrüßungsansprache des Verbandsobmannes Herrn cand. arch. Dengg Kurt, die auf alle



ERST VERSUCHEN
DANN URTEILEN!

G I F
BATTERIE

KOLOSSALE KAPAZITÄT

WU DERBARE
ERHOLUNGSFAHIGKEIT

UNBEGRENZTE
LAGERFAHIGKEIT!

Anwesenden einen guten Eindruck machte. Mit der von Herrn dipl. veter. Friedl Machalka humorvoll gehaltenen Damenrede und einem Scharliede schloß der offizielle Teil.

Ein Potpourri Lehar'scher Weisen, vorgetragen vom Salonorchester, eröffnete den heiteren Teil des Programms, dem Lieder zur Laute folgten, die Herrn Dr. Adolf K a l b als Vortragenden viel Beifall brachten. Ein Schwank rief stürmische Lachsalven hervor, wofür die Darsteller Fräulein Gretl Machalka und die Herren Artenjak Rudi, Jeglitsch und cand. med. Wallner durch Applaus reichhaltig belohnt wurden. Den Höhepunkt des Abends bildete das einaktige Singspiel »Beim Heurigen«, arrangiert nach Wiener Motiven von Dr. Toni Krainz. Wir hatten erst kürzlich Gelegenheit, Herrn Dr. Krainz als Sänger und Geiger zu hören, worüber eigentlich leider zu wenig berichtet wurde. Diesmal konnten wir Herrn Dr. Krainz nach einer Reihe von Jahren wieder als Dirigenten sehen und beobachten, wie er als Interpret seiner eigenen musikalischen Bearbeitungen den Spielern faszinierende Töne zu entlocken wußte. Gerade das exakte, schwungvolle Spiel des Orchesters, das allen Anforderungen des Dirigenten gerecht wurde, fiel besonders auf. Herr Dr. Krainz, der auch den Text zu dem Stücke verfaßte, lieferte den besten Beweis, daß es nur einem Fachmanne möglich sei, in einigen Tagen eine derartige musikalische Leistung zu erbringen. Süß einschmelzende Wiener Motive geleiteten den Zuhörer in den Gastgarten der Wirtsleute Zipfelhuber, dargestellt von Frau Herma Schosteritsch und Herrn J. Petek, deren Spiel ganz hervorragend wirkte. Stürmischen Beifall ernteten Frau Apotheker Behrbalk, Herr J. Prelog u. Herr Poldi Schärner mit ihren Gesangs einlagen, die von einem Wiener Schrammelquartett der Herrn Koschir, Mir und Weilanditsch unter der Leitung von Dr. Krainz in vorzüglichster Weise begleitet wurden. Fräulein Gretl Machalka, Fräulein Schoschner sowie Herr Rudi Artenjak spielten auch hier wieder mit viel Humor. Großen Anteil an der Darstellung nahm Herr K a l b Max, dem als Spielleiter wie als Darsteller besonderes Lob gebührt. Handlung und Musik riefen eine Stimmung hervor, wie sie selbst in Grinzing nicht hätte besser sein können und die bei dem sich nun anschließenden Tanze bis in die frühen Morgenstunden andauerte.

Die künstlerische Ausschmückung des Saales lag in den bewährten Händen des Herrn cand. med. Wallner.

Allen Darstellern, sowie allen mitwirkenden Damen und Herrn des Orchesters sei hier der beste Dank ausgesprochen. Herr Dr. Krainz aber kann auf seine Leistungen stolz sein und es wäre zu wünschen, daß wir ihn am Dirigentenpult noch möglichst oft zu sehen bekommen. GU.

p. Deutsche Predigten. In der Stadtpfarrkirche in Ptuj wird auch heuer jeden ersten Sonntag im Monat um 9 Uhr eine deutsche Predigt gehalten.

p. Aus dem Gerichtsdienst. Mit Neujahr traten am Bezirksgericht in Ptuj einige Änderungen ein. Der Richter Dr. Vladimir H u h a, der bisher die Exekutionsabteilung leitete, übernahm die Abteilung für Zivilstreitsachen für das linke Drauerfer, als Nachfolger des Richters Dr. Robert Kramberger, der die Leitung der Strafabteilungen V und VI übernahm. Der Richter Zvonko Dokler vertauschte die Strafabteilung mit der Exekutionsabteilung.

p. Anmeldungen der Fahrräder und Kutschen. Die Besitzer von Fahrzeugen werden darauf aufmerksam gemacht, daß bis 15. Feber alle Fahrräder und Kutschen (Droschken) bei der Stadtpolizei in Ptuj anzumelden sind. Die Jahresabgabe für das Rad beläuft sich auf 10 und für die Kutsche auf 50 Dinar.

p. Kino Ptuj. Mittwoch, den 11. und Donnerstag, den 12. d. läuft der Filmschlager »Joshiwara«. Außerdem die neueste Paramount-Wochenschau.

p. In die Drau gestürzt. Bei Majšperk stürzte der 17jährige Schuhmacherlehrling Bogomir D v o r š a k aus Sveče, der auch mit einem Nervenleiden behaftet ist, an einer vereisten Stelle am Drauerfer in den Fluß. Der Junge hatte noch die Kraft, sich

allein vom Ertrinkungstode zu retten. — Halb erfroren wurde er ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. Landfeuer. Beim Besitzer Josef Pichler in Ločič bei Sv. Bolfenk (Sl. gor.) brach im Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, dem das Objekt samt Futtermitteln und landwirtschaftlichen Geräten zum Opfer fiel. Der Brand dürfte durch spielende Kinder verursacht worden sein. Der Schaden ist beträchtlich, erscheint jedoch glücklicherweise durch Versicherung gedeckt.

Aus Celje

Internationale Sportveranstaltung in Celje

Am Sonntag, den 12. Feber 1. J. findet in Celje Skispringen mit internationaler Beteiligung statt. Dank dem Entgegenkommen des Wintersportverbandes in Ljubljana, hat heuer diese Veranstaltung der »Skiklub Celje« durchzuführen. Jedem, der einmal in Celje war, ist es bekannt, daß sich die Sprungschanze des »Skiklubs Celje« beim Gasthaus Petriček in Lisce befindet und der Skiklub hat keine Mittel und Wege gescheut, um diese Schanze heuer so weit auszubauen, daß sie Sprünge bis zu 40 Meter ermöglicht. Es ist umso mehr zu begrüßen, daß diese Veranstaltung im Bezirke des ehemaligen Mariborer Kreises stattfindet, da laut zugekommenen Meldungen außer unseren bekannten heimischen Springern auch tschechische, bulgarische, italienische u. deutsche Springer daran teilnehmen werden.

c. Bestattung. Der im 74. Lebensjahre einer kurzen Krankheit erlegene Jakob P e t e k in Celje, Vater des Kaufmannes und Realitätenbesitzers Anton Petek in Celje, wurde heute vormittags im Friedhof von Dramlje der Erde übergeben. Eine stattliche Schar von Leidtragenden wohnte der Trauerfeier bei. Der Leichnam wurde um 9 Uhr im Trauerhause in der Prešerenasse eingeseget und eine Stunde später in Dramlje beigesetzt. Blumen bildeten das Zeichen treuen Gedenkens.

c. Todesfall. Hier starb am Montag im Alter von 61 Jahren Frau Maria K r o n o v š e k, Mutter der Großgrundbesitzerin Frau Maria Janič in Babno bei Celje. Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, um 16 Uhr im hiesigen Umgebungsfriedhof statt.

c. Celje bekommt eine Obstdarre. Wie gemeldet, hielt kürzlich die Ortsgruppe Celje des Obst- und Gartenbauvereines ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß in nächster Nähe der Stadt eine Obstdarre errichtet werden soll, die auch mit Kesseln zur Herstellung von Obstmarmelade ausgestattet sein wird. Dieses Vorhaben ist sehr zu begrüßen, denn es wird den Obstbau des ganzen Sanntales beträchtlich heben.

c. Wildenteneinfall. Dieser Tage konnte man, wie in jedem strengen Winter, an der Sann in Celje große Schwärme von Wildenten beobachten. Der Volksmund klärt diese Wanderzüge mit einem schneereichen und kalten Winter auf, der uns noch bevorstehen soll.

c. Sprunglauf der Skiklubjugend. Da die Dr. Julius Kugy-Schanze am letzten Sonntag vereist gewesen war und daher auf ihr nicht gesprungen werden konnte, wird der Skiklub Celje für seine Jugendmitglieder am 2. Februar ein gesondertes Jugend-Skispringen veranstalten, auf das wir schon heute aufmerksam machen.

c. Der Fremdenverkehr im vergangenen Jahr. Nach den Aufzeichnungen des Melldungsamtes waren im abgelaufenen Jahre insgesamt 13.788 Fremde in Celje. Davon waren 11.520 In- und 2.268 Ausländer. Im Jahre 1937 waren insgesamt 12.274 Fremde in Celje gewesen, davon waren 8805 In- und 3469 Ausländer. Es sind im abgelaufenen Jahre also 1514 Fremde mehr nach Celje gekommen als im Jahre 1937, obwohl die Zahl der Ausländer, die im Vorjahr nach Celje kamen, um 1201 geringer ist als die Zahl der Ausländer, die im Jahre 1937 Celje besuch-

ten. Von den Ausländern, die nach Celje kamen, stehen an erster Stelle Reichsdeutsche, dann Tschecho-Slowaken, Ungarn, Italiener usw.

c. Svengali in Celje. Heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, beide Male mit Beginn um 20.30 Uhr, tritt, wie gemeldet, im hiesigen Union-Kino Svengali, der berühmte Hellseher u. Meister der okkulten Wissenschaft, mit seinem Medium Madame Ellis auf, um uns mit Demonstrationen rätselhafter übersinnlicher Geschehnisse zu überraschen. Svengali, der nun schon seit sechs Jahren nicht mehr in Celje war, nimmt mit diesen beiden Abenden Abschied von uns, da er in Kürze eine lange Griechenlandreise antritt. An beiden Abenden verschiedenes Programm.

c. An der internationalen Ausstellung in New York wird auch Jugoslawien und mit ihm Slowenien teilnehmen. Es bietet sich dort die Gelegenheit, Slowenien als Hopfenland, das seinen Hopfen zum großen Teil nach den Vereinigten Staaten liefert, dem amerikanischen Publikum näher zu bringen und besser bekannt zu machen. So wollte dieser Tage der Vertreter des Vorbereitungsausschusses der New Yorker Weltausstellung in Celje, um wegen der Ausstellung des Sanntaler Hopfens Vorbereitungen zu treffen.

c. Kino Union. Mittwoch und Donnerstag mit Ausnahme der sonst üblichen Abendvorstellung (Svengali-Abend! Siehe an anderer Stelle die Notiz »Svengali in Celje«) der Fliegerfilm »Königin der Lüfte«, ein Film der Kameradschaft und des Opfersinns. In den Hauptrollen Annabella und Pierre Richard Willm.

c. Kino Metropol. Von Mittwoch bis Freitag der spannende Großfilm »Die große Illusion«. Dieser Film erhielt am Filmkongreß in Venedig den ersten Preis und den Pokal des internationalen Schiedsgerichtes.

Bücherschau

b. Fisch auf dem Trockenen (The Beachcomber). Roman von William Mc Fee. Esche Verlag, Leipzig. McFee gehört in die Reihe der großen angelsächsischen Erzähler, in deren weitgespannten Romanen die See und das Leben auf See den romantischen Hintergrund bilden. Freilich ist diese Erzählungskunst noch besser als romantischer Realismus zu bezeichnen, so daß McFee seiner ganzen Eigenart nach mit Autoren vom Range eines Stevenson und Conrad verwandt ist, ohne aber damit seine dichterische Selbständigkeit aufzugeben. Genaue Kenntnis des Seelebens, eine umfassende Bildung und weite Weltanschauung spiegeln sich in den Charakteren und Begebenheiten seiner Romane.

b. Frau Sixta. Ein Roman aus den Bergen. Von Ernst Zahn. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin. Der Verfasser schildert in seiner bekannten fließenden Sprache Schicksal und Stärke der »Frau Sixta«, einer Gestalt von wundervoller Klarheit und Kraft, der er die einsame Schönheit der Schweizer Berge als organischen Hintergrund gibt.

b. Marjana am Berge. Roman einer Dichterin. Von Bertha Fricke. Lipsia-Verlag, Leipzig. Preis geb. 3.75 Mark. Von einem Frauenschicksal handelt das Buch, das von Glück und tiefem Schmerz in den klingenden Versen d. Dichterin zum Ausdruck kommt. Das Schicksal ist weniger an äußere Geschehnisse gebunden als an tiefes, inneres Erleben. Die Uebereinstimmung dieses Lebens mit der Größe und Schönheit der Dichterin umgebenden gewaltigen Bergwelt wird auch jedem Bergfreund das Buch lieb und wertvoll machen.

b. Das Deutschtum Prags in der Vergangenheit. Ein Beitrag zur sudetendeutschen Geschichte. Von Richard Klier. — Adam Kraft Verlag, Karlsbad-Drahowitz. Preis 2.20 Mark. In dem reichen Schrifttum über Prag konnte man bisher vergeblich in der Form nach einer Geschichte dieser von deutscher Kultur so stark beeinflussten Stadt suchen. Hier tritt nun dieses Werk ein und bietet ein wichtiges Stück sudetendeutscher Geschichte dem Leser dar. In 6 Abschnitten vom 9. Jahrhundert ab ist die wechselvolle, aber immer mit deutscher Arbeit verbundene Entwicklung bis zum Jahre 1918 behandelt.

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 11. Jänner: Sinfoniekonzert im Union-Saal. Ab. A.

Donnerstag, 12. Jänner um 20 Uhr: »Matraka«. Premiere.

Freitag, 13. Jänner: Geschlossen.

Samstag, 14. Jänner um 20 Uhr: »Alles zum Scherz«. A. D.

Volksuniversität

Freitag, 13. Jänner: Dr. Rudolf K y o v s k y, Richter aus Novomesto, spricht über das Thema »Zwanzig Jahre Mitteleuropa«. Skioptische Bilder!

Donnerstag, 19. Jänner: Sektionschef Dr. Š t a m p a r (Zagreb) spricht über China. Skioptische Bilder und Filmvorführung.

Freitag, 20. Jänner: Sektionschef Dr. Š t a m p a r (Zagreb) spricht über China. Skioptische Bilder und Filmvorführung.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Der lustige Wiener Film »Millionäre« mit Friedl Czepa, Wolf Albach-Retty, Rudolf Carl und Fritz Imhoff. Schlagerlieder von Robert Stolz. Ein toller Wirbel der komischsten Situationen von einem ausgezeichneten Wiener Komiker vorzüglich dargestellt. Ein Film voll Uebermut und goldenem Wiener Humor.

Burg-Tonkino. Heute zum letzten Mal »Nanon« mit Erna Sack und Johannes Heesters. — Ab morgen der große deutschsprachige Sensationsschlager der Ufa »Kautschuk«. Ein Film zwischen Abenteuer und Leidenschaft, der die abenteuerliche »Eroberung« des Gummisamens in den Urwäldern Brasiliens durch einen jungen Engländer schildert. In den Hauptrollen Rene Deltgen, Gustav Dießl, Veran von Langen und Herbert Hübner. — Es folgt »Der Blaufuchs« mit Zarah Leander, Willy Birgel und Ernst Herbert Groh.

Union-Tonkino. Das große Drama »Die Pickdame« nach der gleichnamigen Novelle von Alexander Puškin, dem großen russischen Dichter. Liebe, Spiel und Leidenschaft paaren sich in diesem wunderbaren Film. In der Hauptrolle der berühmte franz. Darsteller Pierre Blanchard, bekannt aus dem Film »Raskolnikov«. — Es folgt der Millionenfilm der italienischen Produktion »Scipio Africanus«.

Apothekenachtdienst

Bis 13. Jänner versehen die Marienhilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 12. Jänner.

Ljubljana, 12. Konzert. 18 RO. 18.40 Slow. Sprachstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Gesangskonzert. — **Beograd,** 18. Konzert. 18.30 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.40 Sinfoniekonzert. — **Beromünster,** 19 Pl. 19.40 RO. 21. Konzert. — **Budapest,** 17.30 Konzert. 19 Zigeunermusik. 20 Hörspiel. — **London,** 18.15 Schlager. 19.40 Haydn-Konzert. 20 Nachr. 20.30 Operette. — **Prag,** 18 Vortrag. 19.25 Konzert. 19.45 Blasmusik. 20. Konzert. — **Straßburg,** 19.30 Konzert. 20.30 »Die Meistersinger«, Oper von R. Wagner. — **Mailand,** 19.20 Konzert. 21. Oper. — **Rom,** 19.20 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — **Paris,** 19.30 Konzert. 21.30 Lustspiel. — **Sofia,** 19. Konzert. 20.50 Sinfoniekonzert. — **Wien,** 12. Konzert. 14.10 Schrammelmusik. 16. Konzert. 18 Vortrag. 18.20 Zitherkonzert. 19.50 Kleines Kabarett. 20.10 »In der Schusterbude zu Nürnberg«, Hörfolge. — **Berlin,** 18—20 Frohe Weisen. 20.10 Tanzabend. — **Leipzig,** 18 Pl. 18.30 Hörspiel. 19 Bunte Stunde. 20 Pl. 20.30 Festkonzert. — **München,** 18.20 Meisterkonzert. 19.10 Singspiel. 20.10 Operettenabend.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte im neuen Jahr

Eine Voraussage über die zukünftige Gestaltung der Warenpreise ist immer schwer, besonders aber für das beginnende Jahr. Denn der Stand der Warenpreise am Weltmarkt wird entscheidend beeinflusst werden von Regierungsmaßnahmen, von denen die in den Vereinigten Staaten und in England wohl den stärksten Einfluß ausüben dürften.

Es ist freilich möglich, die statistische Lage der Warenmärkte zu untersuchen, und aus dem Ergebnis

Schlußfolgerungen zu ziehen.

Damit kommt man in einer Zeit wachsender Staatsinterventionen auch in jenen Ländern, von denen die Gestaltung der »Weltmärkte« bestimmt wird, nicht mehr sehr weit. Man darf auf keinen Fall den Faktor »Staatsinfluß« außer acht lassen. Unter diesen Umständen verstärkt sich der Schleier, der ohnehin stets über der kommenden Entwicklung zu liegen pflegt, fast bis zur Undurchdringlichkeit. Man kann nur versuchen, eine Wahrscheinlichkeitsrechnung aufzustellen, indem man die Zwangsläufigkeiten, denen jede Maßnahme — auch wirtschaftlicher Art — in der Welt unterliegt, gebührend in Rechnung stellt.

Der Ausgangspunkt für jede Betrachtung kommender Dinge muß der gegenwärtige Stand sein. Dazu ist zu sagen, daß das

Niveau der Warenpreise

im Laufe des Jahres 1938 wieder jenen Stand erreicht hat, wie er vor Beginn der Preissteigerungen etwa um die Mitte des Jahres 1936 bestand. Einzelne Warenpreise erhoben sich noch über diesen Stand, während andere ihn dagegen nicht unbedeutend unterschritten. Bei den Abweichungen handelt es sich in dem einen Fall um Rohstoffe, die international kartelliert sind und die zudem vom

Verbrauch der Rüstungsindustrie

begünstigt werden, vorzugsweise also Nichtmetalle, Lederrohstoffe und z. T. Kautschuk. Im anderen Fall sind die Preise landwirtschaftlich erzeugter Rohstoffe und Nahrungsmittel, die jährlichen Ernteschwankungen unterliegen, besonders stark im Preis gedrückt. Das Gebilde der

internationalen Rohstoffkartelle

welches über die Metallproduktion sowie über die Kautschukerzeugung errichtet ist, hat bislang allen Störungen, die von der Verbrauchsseite her entstanden sind, standgehalten. Es befindet sich sogar noch im Ausbau, wie die aussichtsreichen Verhandlungen um die Errichtung eines Zinkkartelles beweisen. Die zukünftige Preisentwicklung für diese Warengruppe wird also nicht allein von der Verbrauchsentwicklung abhängen, sondern gleichfalls von der Stabilität der errichteten Kontrolle. Die Prognose, die man der Preisentwicklung für kartellierte Rohstoffe geben kann, wird aus diesem Grunde verhältnismäßig günstig lauten können. Zwar unterliegt es nach wie vor größeren Zweifeln, ob der Verbrauch im laufenden Jahr wieder den Umfang erreichen wird, wie er 1937 bestand, selbst wenn das aber nicht der Fall sein sollte, werden die Preise sich vermutlich auf dem gegenwärtigen Stand halten können.

Hinsichtlich der Verbrauchserhöhung für alle Rohstoffe und auch für Nahrungsmittel wird die

Entscheidung in den Vereinigten Staaten und in den westlichen Demokratien fallen müssen. Wenn es den Regierungen dieser Länder gelingen würde, die Bemühungen um eine

Ausweitung des Beschäftigungsstandes erfolgreich durchzuführen, dann wären die Probleme, die heute am Warenmarkt entstanden sind, ohne weiteres gelöst. Lei-

der sieht es bisher aber nicht so aus, als ob auf diese Weise eine Hebung des Güterumsatzes und damit eine Steigerung der Weltmarktpreise herbeigeführt werden könnte. Es hat vielmehr den Anschein, als ob die Bestrebungen der Regierungen dieser Länder in Hinsicht auf die Gestaltung der Weltmarktpreise eher auf eine weitere Kontraktion als auf eine Ausdehnung gerichtet sind.

Wenn daher wenig Hoffnung darauf besteht, daß eine Ausweitung der Nachfrage nach Rohstoffen, Nahrungs- und Genußmitteln entstehen wird, so taucht natürlich die Frage auf, auf welche Weise

Preisstützungen

für die gegenwärtig vernachlässigten Warengruppen herbeigeführt werden können. Es handelt sich dabei, wie bereits gesagt, vornehmlich um landwirtschaftliche Erzeugnisse, bei denen die Vereinigten Staaten als Produzenten eine gewisse Schlüsselstellung innehaben. Im Lande selbst haben die USA. schon für eine Art Preisstützung gesorgt, es besteht nun aber die große Gefahr, daß die Amerikaner in absehbarer Zeit ihre

Politik der Vorratsansammlung

und Bevorschussung aufgeben werden und statt dessen zum System der doppelten Preise übergehen. Das heißt, daß sie im Inland einen Festpreis garantieren, für den Export aber »Weltmarktpreise« ermöglichen, um sich auf diese Weise von den allmählich angesammelten überhöhten Vorräten zu befreien. Dies System gilt gegenwärtig bereits für Weizen und Weizenmehl, in Aussicht genommen ist es für Baumwolle. Allerdings muß dabei bemerkt werden, daß die Vereinigten Staaten noch kein absolutes

Preisdumping am Weltmarkt

beabsichtigen, sie wollen statt dessen internationale Vereinbarungen über Anbau, Märkte und Preise schaffen. Dies wird aber auf außerordentlich große Schwierigkeiten stoßen, weshalb die Gefahr der Benutzung des Weges des geringsten Widerstandes, nämlich der Subventionierung der amerikanischen Ausfuhr, bestehen bleibt.

Börsenberichte

Zagreb, 10. Jänner. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 472.50—474, 4% Agrar 60—62, 4% Nordagrar 58.75—60, 6% Begluk 90—91, 6% dalmatinische Agrar 89—90.25, 7% Stabilisationsanleihe 97.50—0, 7% Investitionsanl. 99—100.50, 7% Seligman 99—0, 7% Blair 91—92.50, 8% Blair 97.50—0, Agrarbank 225—0, Nationalbank 7900—0.

Ljubljana, 10. d. Devisen. Berlin 1765.62—1783.38, Zürich 995—1005, London 205.20—208.40, Newyork 4375.50—4435.50, Paris 115.60—117.90, Prag 150.75—152.25, Triest 231.45—234.55; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.30.

Deutschland und die Pfund-Stützung-Aktion

Berlin, 10. Jänner. Die Erhöhung der Goldbestände des englischen Währungsausgleichsfonds um den phantastischen Betrag von 350 Millionen Pfund Sterling, der von den englischen Stellen in dieser Höhe anscheinend für notwendig gehalten wird, um wirksam die Verteidigung des seit Monaten durch die ständige Kapitalflucht aus England absackenden Pfund-Kurses betreiben zu können, wird auch in Deutschland aufmerksam betrachtet. Es wird in Berliner Wirtschaftskreisen zwar darauf hingewiesen, daß die Mark von Maßnahmen dieser Art wenig berührt wird, immerhin hat aber auch im Reich eine neue Diskussion über die internationale Währungslage begonnen. Es wird

festgestellt, daß die größte Unruhe auf diesem für den Welthandel so wichtigen Gebiet immer von den an den Währungsabkommen beteiligten großen Demokratien ausgeht. Die Vereinbarung zwischen England, den Vereinigten Staaten und Frankreich, die ihrer Zielsetzung nach der erste Schritt auf dem Wege zu einer Bereinigung der Währungsverhältnisse in der Welt darstellen und eine Befriedigung einleiten sollte, scheint in deutschen Augen das genaue Gegenteil von dem zu sein, was seine Unterzeichner bei dem Abschluß des Vertrages verkündeten. Einmal ist es der französische Franken, von dem die Unruhe ausgeht, im nächst Monat tauchen in Newyork Gerüchte über eine erneute Dollar-Abwertung auf. Heute ist es wieder einmal die Lage des englischen Pfundes, die selbst in Londoner Regierungsstellen Besorgnis zu rregen scheint.

Es ist bekannt, daß Deutschland das einzige große Welthandelsland ist, das in den vergangenen Jahren auf das bestimmteste jede Manipulation an der Währung abgelehnt hat. Es hält an den alten Paritäten fest, weil es der festen Überzeugung ist, daß jedwede Besserung der nationalen Lage nur durch die Schaffung echter Werte, nämlich durch die Produktion von Marktwaren, erreicht werden kann. Aus dieser bekannten Einstellung der zuständigen deutschen Stellen, die wiederholt von Reichsbankpräsident Doktor Schacht dargelegt worden ist, ergibt sich naturgemäß auch die deutsche Haltung gegenüber dem englischen Schritt. Man hat volles Verständnis dafür, daß die englischen Amtskreise zur Zeit etwas unternehmen, um ein weiteres Absinken des Pfundes zu verhindern, steht aber ein deutig auf dem Standpunkt, daß auch die neueste Entscheidung der Bank von England nichts mehr ist, als ein Operieren an

Symptomen, und glaubt daher, daß eine echte Befriedigung der internationalen Währungsverhältnisse erst dann eintreten kann und wird, wenn alle Beteiligten des Welthandels bereit sind, zu festen Paritäten der Währungen zueinander zurückzukehren.

× **Maribor Rindermarkt** vom 10. d. Aufgetrieben wurden 13 Stiere, 80 Ochsen, 231 Kühe, 13 Kälber und 4 Pferde, zusammen 341 Stück, wovon 131 verkauft wurden. Es galten folgende Preise: Schlachtmastochsen 4 bis 4.50, Halbmastochsen 3.25 bis 4, Zuchtstiere 4 bis 5.50, Schlachtkühe 3 bis 4, Schlachtmastkühe 3.50 bis 4.25, Zuchtkühe 3 bis 4.50, Beinvieh 2 bis 3, Melkkühe 3.50 bis 4.75, trächtige Kühe 3.50 bis 4, Kalbinnen 4 bis 4.75 und Kälber 4.50 bis 6 Dinar für das Kilogramm Lebendgewicht. Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 6 bis 12, Kalbfleisch prima 10 bis 14, sekunda 8 bis 10 und frisches Schweinefleisch 8 bis 10 Dinar pro Kilogramm.

× **Fleischpreise in Ljubljana.** Gegenwärtig kostet in Ljubljana Rindfleisch, Vorderteil 8—10, Hinterteil 10—12, Schweinefleisch 16—18, Speck 16, Schweinfett 18, Rindshäute 11, Kalbshäute 10 und Schweinshäute 8 Dinar pro Kilo.

× **An der Ljubljanaer Börse** betrug im Vorjahr der Devisenverkehr 394.8 Millionen Dinar, um 18.5 Millionen mehr als im vorhergegangenen Jahr, jedoch um 154.4 Millionen Dinar mehr als im Jahre 1936. Minimal war der Verkehr in Effekten, der kaum 838.000 Dinar ausmachte. Im Warenverkehr stellten sich die Umsätze auf 442.5 Waggon im Werte von 6.286.116 Dinar um 152.5 Waggon oder 2.817.000 Dinar mehr als im Jahre 1937. Der Großteil entfiel auf Holz, nämlich 370 Waggon im Werte von 5.209.505 Dinar. Das Börsenschiedsgericht hatte sich im Vorjahr mit 1153 eingebrachten Klagen zu befassen, um 2 weniger als im Jahre 1937; eingeklagt wurden 3.94 Millionen Dinar.

Sport

Der Winter-Cup

Im Kampfe um den Winter-Cup gehen am Sonntag in der Gruppe West, die Rückspiele der ersten Runde vor sich, u. zwar spielen »Gradjanski«—»Ljubljana« in Zagreb, »Hajduke«—»Split« in Split, »Concordia«—»Bata« in Borovo und HASK—»Slavija« in Sarajevo. Gleichzeitig werden in der Gruppe Ost die Spiele aufgenommen. In Beograd treffen »Jedinstvo« und »Sparta« aufeinander, in Osijek marschieren »Slavija« und der BSK auf, in Skoplje spielen »Gradjanski« und BASK und in Kragujevac tritt die Beograder »Jugoslavija« gegen den dortigen »Radnicki« an.

Englands Fußballauswahl nach Beograd

Der internationale Geschäftsausschuß des Britischen Fußballverbandes hat nunmehr die definitiven Termine der britischen Fußballauswahl auf ihrer heurigen Kontinenttournee bekanntgegeben. Die Briten spielen demnach am 13. Mai in Mailand gegen Italien, am 20. Mai in Beograd gegen Jugoslawien und am 24. Mai in Bukarest gegen Rumänien.

18. Juni 1939 — Olympia-Tag

Der Jugoslawische Olympia-Ausschuß hielt dieser Tage in Zagreb eine Sitzung ab, in der die bisherigen Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Helsinki einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurden. Der Verband wird im Laufe des heurigen Jahres 90.000 Dinar unter die einzelnen Sportverbände aufteilen, u. zwar erhalten je 10.000 Dinar der Leichtathletik-, der Schwimm-, der Radfahrer- und der Rudererverband, je 8000 Dinar der Box- und der Fechtverband, 6000 Di-

nar der Wintersportverband, je 4000 Dinar der Kajakverband und der Verband für Frauensport und 2000 Dinar der Landhockeyverband. Die Beträge werden sofort ausbezahlt werden, sobald der Ausschuß die vom Staat zugesicherte Subvention erhalten wird. Der Olympia-Ausschuß wird heuer eine großzügige Sammelaktion einleiten, die insbesondere am Olympia-Tag, der heuer am 18. Juni statt finden wird, im ganzen Staate forciert werden soll.

Jugoslawiens Frauen-Tennisrangliste

Ziemlich spät hat der Jugoslawische Tennisverband nun auch die Rangliste der besten jugoslawischen Tennisspielerinnen herausgebracht. Die langjährige Staatsmeisterin und Ranglistenerte Frl. Hella K o v a c wurde — mangels an Resultaten — nicht berücksichtigt. Den Platz Nr. 1 nimmt Frl. Alice F l o r i a n vom Zagreber Eislaufverein ein. An zweiter Stelle der jugoslawischen Staatsliste folgt Frl. E z a S e r n e c aus Celje, deren schöne Siege im Vorjahre eine verdiente Würdigung gefunden haben. Es folgen Frl. M a r t a A n d j e l k o v i c und Frl. Z e k a J o v a n o v i c, beide aus Beograd, während eine Reihe weiterer Spielerinnen überhaupt nicht angeführt wird.

: **Skitag in Črna.** Am vorigen Sonntag brachten in Črna die Alpenvereinsfiliale Mežica-Črna sowie der Sportklub »Korotan« ihre Skimeisterschaften zur Austragung. Im Abfahrtslauf über eine Strecke von 3 Kilometer erwies sich Stefan M l a č n i k als Sieger. Seine Zeit lautete 3:18. Mlačnik ging hiemit als Meister der Alpenvereinsfiliale hervor. Beim Juniorenlauf blieb Florian P e č o v n i k in 4:45 siegreich. Von den »Korotan«-Läufern siegte Max M l i n a r in 4:45 bei den

Senioren und Albert V o d o v n i k in 5:10 bei den Junioren. Beim Sprunglauf fiel der Sieg an August Z m a g a j, der 17 und 17.5 Meter stand. Den weitesten Sprung des Tages erzielte Stefan M i a c n i k mit 22 Meter. Die Preisverteilung fand im Gasthof Hobel statt.

: **Vines gewann den dritten Kampf gegen Budge.** Nachdem Donald B u d g e in Boston mit einem neuen 6:3, 8:6, 6:4-Sieg über Vines bewiesen hatte, daß sein erster Erfolg kein Zufall war, bezog er im dritten Kampf in Philadelphia seine erste Niederlage. Vines siegte mit 6:3, 6:3, 6:4.

: **Die Zagreber Eisläufermeisterschaft** gewann am 15. d. am Eislauflplatz des Zagreber Eislaufervereins zur Entscheidung.

: **Palme auf der Wiener Sprungschanze** in Hadersdorf-Weidlingau bei Wien wurde am Sonntag ein Skispringen ausgetragen, bei dem auch Franz P a l m e vom Ljubljanaer Skiklub an den Start ging und mit Sprüngen von 37, 47 und 46.5 Meter und Note 312.3 den zweiten Platz besetzte. Der Sieg fiel an den Mürzzuschlager K a i s e r, der mit 52 Meter auch den weitesten Sprung des Tages erzielte.

: **In den Frauen-Skikurs des Ministeriums für Körperertüchtigung**, der vom 11. bis 31. d. auf der Pokljuka abgehalten wird, wurden u. a. zwei Kandidatinnen aus Maribor, und zwar Marica Č e r n i č und Sylvia S k u š e k aufgenommen. Den Kurs werden Franz Č a r m a n und Riko A n k e l e leiten.

: **Alpine Kombination auf der Mrzlica.** Auf der Mrzlica oberhalb Trbovlje wird am Sonntag, den 15. d. die Filiale Trbovlje des Slow. Alpenvereins einen Abfahrts- und anschließend einen Slalomlauf zur Durchführung bringen.

: **Rumänischer Fußballsiege in Athen.** In Athen schlug am Sonntag die rumänische Fußballauswahl Griechenland mit 4:0 (1:0).

: **Zamora redivivus.** Der weltberühmte spanische Goalmann Z a m o r a spielte am Sonntag in der Auswahl von Franco-Spanien gegen eine Auswahl von San Sebastian. Die Zamora-Mannschaft gewann mit 4:1.

: **Ein Fußball-Städtespiel Zagreb—Split** wird am 26. Feber stattfinden.

: **120.000 Zuschauer** wohnten in Glasgow dem Fußballmatch der englischen Ligaklub Rangers und Celtic bei, das von Rangers mit 2:1 gewonnen wurde. Das Stadion mußte polizeilich geschlossen

Kinos und Kientopps in Paris

Veranlagte Blaudereien um den neuesten Streitbeschuß / Unabell zwischen Baby und Rotweinflasche / Rauchen in allen Filmtheatern erlaubt / Heiße Liebe zum Stummfilm

Als Protest gegen Steuerhöchungen haben die Pariser Kinotheaterbesitzer beschlossen in den Streik zu treten und ihre Theater auf vorläufig unbeschränkte Zeit zu schließen (Anm. d. Red. Mittlerweile ist der Streik bereits beendet worden).

Der Fremde, der in Paris zum erstenmal in ein großes Kino geht, erlebt allerdings Ueberraschungen. Er ist es von zuhause gewohnt, daß es genügt, seine Eintrittskarte zu kaufen und dann seinen bezahlten Platz aufzusuchen. Er darf sich dann ungestört dem Genuß der Darbietungen auf der weißen Leinwand vorne hingeben. In Paris ist das bei den großen Filmpalästen erheblich umständlicher. Kaum, daß der Gast des Vestibül betritt, stürzt sich ein Page auf ihn zu und fragt, welche Karte er für ihn erstehen könne. Er würde es garnicht verstehen, wenn man ihm klarzumachen versuchte, daß man sich seine Eintrittskarte gerne selber kaufen möchte. Das ist umständlich, man müßte sich — was kein Franzose gerne tut — anstellen und außerdem würden einen die vernichtenden Blicke des Pagen treffen, der sich um sein »Pourboire« betrogen sieht.

Diesen »Pourboire«, auf gut deutsch Trinkgeld, muß man dann noch öfters entrichten, bevor man sich aufseufzend auf

werden, da vor den Toren noch weitere 30.000 Personen Einlaß forderten.

: **Nur vier Davis-Cup-Runden** sollen künftighin in der Europazone vor sich gehen, womit man einigermaßen die Spitzenspieler entlasten würde. Der Antrag muß allerdings von der Komiteetagung in Wimbledon genehmigt werden.

: **Groß-Schanze in Norwegen.** In Drammen (Norwegen) wurde eine neue Sprungschanze eröffnet, bei der M y h r a mit 73 Meter den weitesten Sprung erzielte. Birger R u d sprang 70 und 71 Meter, während sein Bruder Asbjörn auf 66 und 68 Meter kam.

seinem Platz niederlassen kann. Ein höflicher Mann geleitet einen von der Garderobe zur Eintrittstüre, dort wartet bereits die »Placeuse« und geleitet einen — natürlich ebenfalls gegen ein entsprechendes Trinkgeld — bis zur Reihe, in der sich der Platz befindet, den man bezahlt hat. Hier wird man einer jungen Dame mit Programm übergeben — unvorstellbar die Blicke, die einen treffen, wenn man es wagte, kein Programm zu kaufen — und wenn man jetzt Glück hat, dann wird es dunkel und die ersten Reklamefilme laufen, bevor sich eine schier endlose Reihe von Süßigkeiten- und Limonadeverkäufern an einen herangemacht hat.

Der Besuch eines großen französischen Filmpalastes ist unter diesen Umständen — auch die Eintrittspreise sind recht hoch — ein viel teureres Vergnügen als bei uns. Es geht alles im Vergleich zu uns förmlicher und steifer zu. Der Besuch der ganz großen Kinos, wie etwa des »Gaumont Palace« ist irgendwie in das gesellschaftliche Leben der Stadt einbezogen, denn über neue, interessante Filme wird in Paris ebenso viel geplaudert und diskutiert, wie über neue Theaterstücke und Romane.

Wer den Mann aus dem Volke bei diesem Vergnügen sehen will, der muß in die kleinen Kinos gehen, von denen es in Paris viele Hunderte gibt. Hier kommt das Freizügige, echt französische, Ungeübte dieser Stadt sehr viel besser zum Ausdruck, als in den großen Häusern. Grund genug, daß es eine Menge begüterter Franzosen gibt, die mit Leidenschaft in die kleinen Kientopps gehen, nicht so sehr um die alten, etwas trüben Filme zu sehen, die hier laufen, sondern um unter dem Volke zu sein, das sich »Peuple des Paris« nennt und ganz unbestritten über sehr viel Mutterwitz und gute Laune verfügt. Ein Kinobesuch ist für den kleinen Franzosen eine Familienangelegenheit, der er sich mit einiger Pünktlichkeit unterzieht. Selbstverständlich kommen die Kinder mit, auch die klein-

sten, und Babygeschrei ist in einem Pariser Kientopp ein Geräusch, das keinen Menschen aufregt. Wenn es nicht anders geht, wird der kleine Wurm auch zwischen dem dritten und vierten Akt eines spannenden Liebesdramas gestillt — honnysoit ui mal y pense — in den Pausen wird von den mitgebrachten Vorräten gegessen und aus der ebenfalls mitgebrachten Rotweinflasche getrunken.

Noch eines kommt hinzu, was besonders unseren Besucher in französischen Kinos anfangs sehr stört: es wird überall geraucht! Kein französischer Kinobesitzer würde es wagen, seinen Gästen das Rauchen zu verbieten und die Polizei tut es übrigens auch nicht. Nach einer Stunde liegt deshalb ein dicker Qualm zwischen Zuschauer und Leinwand und da die Qualm langsam die Vorgänge auf der Leinwand zu trüben droht, muß er durch kräftiges Lüften gemildert werden. Die Folge davon ist ein fast dauernder Zugwind. Ein Großteil aller Rheumakranken in Paris haben sich dafür bei ihren Stammkinos zu bedanken.

Nach jeder Vorstellung beginnt die große Kartenkontrolle, der sich meist der Besitzer selber in Gesellschaft eines sehr kräftigen Mannes unterzieht. Der kleine Mann in Paris bleibt nämlich gerne vier bis fünf Stunden aus seinem Platz und es macht ihm garnichts aus, denselben Film dreimal hintereinander zu sehen. Da das der Theaterbesitzer weiß, pflegt er sich in diesem Falle und wenn es sich um Stammkunden handelt, mit der Zahlung eines kleinen Zuschlages zu begnügen.

Ein weiteres Charakteristikum für Paris ist die große Anzahl der Kinos, in denen noch stumme Filme gespielt werden. Der Tonfilm hat sich in Paris sehr viel später und langsamer durchgesetzt als in der übrigen Welt und es leben in dieser merkwürdigen Stadt Zehntausende, die eingeschworene Feinde des Tonfilms sind und tausendmal lieber in einen stummen Film gehen, zu dem es eine hübsche, (Fortsetzung auf Seite 8.)

Hand in Hand mit Marlene

Roman von Hans H. rthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Werdau

Als er zum zweitenmal wach wurde, war es schon heller Tag. Lorenz streckte sich wohligh, blinzelte eine Weile zur Decke empor und begann sich dann im Zimmer umzusehen.

Das Bett ihm gegenüber stand unbenutzt, während das zweite Bett, vorn am Fenster, von seinem Inhaber schon verlassen war. Das Kissen war zerwühlt, die Decke achtlos und unordentlich zur Seite geworfen.

Erst allmählich erinnerte sich Lorenz des nächtlichen Zwischenfalles, und er richtete sich auf, um einen Blick auf das vierte Bett zu werfen.

Im nächsten Augenblick jagte ihm ein eisiger Schauer über den Rücken, seine Züge verkrampften sich. Er mußte die Faust vor den Mund pressen, um nicht vor Entsetzen aufzuschreien.

In diesem vierten Bett lag ein Mensch mit klaffendem Unterkiefer, mit weitgeöffneten, erstarrten Augen — tot. Das Lager und auch das Hemd des Toten waren von rotbraunen Flecken durchsetzt. Auf dem Boden zeigte sich eine riesige halbgeronnene Blutlache.

Nun wußte er, was die nächtlichen Geräusche bedeutet hatten. In dieser Nacht war ein Verbrechen verübt worden. Ein Mensch war in diesem Zimmer, während er ahnungslos schlief, ermordet worden...

Mit grauenvoller Heftigkeit fiel diese Erkenntnis über Lorenz Burmester her, — ihn aus dem Bett und trieb ihn in die Kleider.

Der Tote mochte dreißig Jahre zählen, hatte dunkelblondes Haar, ein angenehmes, gutmütiges Gesicht. Er war nur mit einem Nachthemd bekleidet, das an der Brust geöffnet war. Dort fand Lorenz

auch die tödliche Wunde, einen tiefen Einstich knapp unterhalb der linken Brust. Allem Anschein nach war das Verbrechen mit einem dolchähnlichen Messer verübt worden.

Die fürchterlichste Erkenntnis für Lorenz Burmester war die, daß der Unglückliche wahrscheinlich an den Folgen des Blutverlustes zugrunde gegangen war. Vielleicht hätte er ihn retten können, wenn er in der Nacht sofort aufgestanden wäre und sich des Mannes angenommen hätte. . . .

Übrigens — wie war das? In dem Augenblick, da er erwachte, mußte sich ja der Mörder noch im Zimmer befunden haben! Er hätte sonst das Geräusch der sich öffnenden Türe bestimmt wahrgenommen. Wenn er nun tatsächlich aus dem Bett gesprungen wäre und den Lichtschalter betätigt hätte? — Sicher war der Täter auf diese Wendung der Dinge gefaßt gewesen. Es hätte einen Kampf auf Leben und Tod gegeben, denn der Mann war doch wohl zu allem entschlossen gewesen. Vermutlich hätte er seinem zweiten Opfer gar nicht erst Zeit gelassen, nach dem Lichtschalter zu suchen.

Dr. Burmester brach seine Überlegungen ab, denn hier mußte jetzt gehandelt werden. Zunächst mußte der Hausvater unterrichtet werden, der dann wohl seinerseits sofort die Kriminalpolizei verständigte. Hoffentlich kam niemand auf den verrückten Einfall, ihn der Tat zu bezichtigen.

Lorenz vervollständigte seine Kleidung und eilte aus dem Zimmer, das er hinter sich abschloß.

Als er wenige Minuten später dem Verwalter Bericht erstattete, staunte der ihn

an, als habe er es mit einem armen Irren zu tun. »Auf Zimmer 27? Ein Toter? — Das ist doch nicht wahr, so etwas gibt es doch nicht?«

»Ich bitte Sie, mit hinaufzukommen. Aber vorher müssen Sie doch noch die Polizei anrufen. Jede Minute Zeitverlust erleichtert dem Verbrecher das Entkommen.«

»Entsetzlich, entsetzlich!« jammerte der Verwalter. Er wußte vor Aufregung nicht, was er anfangen sollte. Schließlich aber kam das Telefongespräch doch zustande, und da die Beamten versprochen hatten, in wenigen Minuten hier zu sein, so warteten die beiden, um dann zusammen mit der Polizei den Tatort aufzusuchen.

»Mit wieviel Mann war das Zimmer belegt?«

»Mit zwei Mann außer Ihnen. Der eine, ein gewisser Prohaszka, bewohnt das Zimmer schon seit einiger Zeit, während der zweite erst vor zwei Tagen gekommen ist. Es ist ein Hamburger, Doktor Witte, Kunsthistoriker, der sich studienhalber in Prag aufhielt.«

»Ich vermute, daß dieser Doktor Witte der Ermordete ist. Hat dieser Prohaszka heute schon das Haus verlassen?«

»Da müßte ich meinen Kollegen fragen. Ich habe meinen Dienst eben erst angefangen.«

»Als ich gestern ankam, saß jemand am Tisch und las die Zeitung. Der Mann antwortete kaum auf meinen Gruß. Ein blasses, schmales, nicht sehr angenehmes Gesicht!«

»Das war Prohaszka. Der sitzt immer zu Hause. Doktor Witte kommt immer erst spät abends und geht am frühen Morgen wieder weg.«

»Dunkelblond, nicht wahr? Angenehme, offene Züge?«

»Ja, das stimmt!«

»Dann ist es Doktor Witte, der oben liegt. War der Mann vermögend? Es kann sich ja nur um einen Raubmord handeln!«

»Ich nehme an, daß er in auskömmlichen Verhältnissen lebte. Die Art seines Auftretens ließ darauf schließen.«

»Und der andere?«

»Du lieber Gott, Prohaszka — und Geld! Der Kerl ist seit Wochen mit dem Pensionsgeld im Rückstand.«

»Na ja, dann liegt der Fall doch ganz klar! Ein ganz gewöhnlicher, gemeiner Raubmord! Ist Prohaszka auch ein Deutscher?«

»Nein! Der Mann ist Tscheche, geborener Prager. Allerdings spricht er fließend deutsch. Er erzählte, daß er mehrere Jahre in Deutschland studiert hätte und nun an der deutschen Universität in Prag seinen Doktor machen wollte. Dies war auch der Grund, warum wir ihn bei uns aufgenommen haben.«

Indessen trafen die Beamten ein. Sie ließen sich kurz über das Geschehene berichten und begaben sich dann mit Lorenz und dem Hausverwalter nach oben.

Der Verwalter konnte sofort bestätigen, daß der Tote im Bett Dr. Witte war. Man durchsuchte seine Habseligkeiten. In der Jacke steckte die Brieftasche. Sie war leer.

»Doktor Witte hatte stets größere Beträge bei sich. Erst kürzlich mußte ich ihm fünfhundert Mark in tschechisches Geld umwechseln.«

»Warum hat es aber der Täter nicht auf einen Mord abgesehen?« warf einer der Beamten ein. »Wenn der Mann sich bereichern wollte — dazu hätte schließlich ein Diebstahl auch genügt.«

»Freund Prohaszka scheint ja jedenfalls verschwunden zu sein.« Der zweite Beamte, der ebenso wie sein Kollege deutsch sprach, steckte sich eine Zigarette an. »Es wäre demnach festzustellen, wann und unter welchen Umständen er das Haus verlassen hat. Wollen Sie, bitte, Ihren Kollegen vom Nachtdienst anrufen?«

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Luftdurchwirbelter Gesichtspuder

Jugend-
-frischer
Teint
AM TAG



Strahlendes
Aussehen
AM ABEND

GRATIS
10.000 SPEZIALDOSEN

Eine auffallende, neue Idee in der Herstellung der Gesichtspuder. Nach dem allerneuesten Verfahren fabriziert, sind sie heute feiner und leichter als je zuvor bekannt. So fein, dass man einen solchen Puder auf der Haut nicht sieht. Verleiht wundervoll glatten, matten Teint, dessen Jugendfrische während des Tages weder Wind noch Regen zerstören können. Sicher am Abend ein strahlendes Aussehen, das selbst Transpiration beim Tanzen im hellsten Raum gänzlich unberührt lässt. Durch ein patentiertes Verfahren mit »Schaumcreme« vermischt, wird nicht nur stundenlanges Haften auf der Haut bewirkt, sondern auch verhütet, dass der Puder der Haut die natürlichen Öle entzieht. Bewahrt die Haut vor dem Trocken- und Rauwerden und verhindert Faltenbildung. Versuchen Sie den berühmten Tokalon »Schaumcreme«-Puder. Beobachten Sie, welche überraschende Verbesserung Ihres Teints er in wenigen Tagen hervorruft.

Von zehn Frauen, benutzen heute die falsche Gesichtspuder-Schattierung und geben

sich damit ein hartes, geschminktes Aussehen. Der einzig richtige Weg zur Feststellung der für Sie geeigneten Tönung ist der, auf jede Gesichtshälfte eine verschiedene Nuance aufzutragen. Wenn Sie im Zweifel darüber sind, welche Schattierung zu Ihrem Hauttyp am besten passt, schicken wir Ihnen gerne gratis vier Muster Tokalon Puder verschiedener Tönungen. Wir fügen auch zwei Tuben Tokalon Hautnährcreme (zum Tages- und Nachtgebrauch) bei. Zur Deckung unserer Porto-, Verpackungs- und anderer Ausgaben bitten wir um Einsendung von Din 5.— in Briefmarken. Adresse: Hinko Mayer i drug, odio 12-A Zagreb, Praska ulica 6. **WICHTIG:** Tokalon Puder wird in den bekannten Ausstattungen überall zu Din 12.—, 20.— und 30.— verkauft. Achten Sie auf den Namen Tokalon auf jeder Schachtel.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Gashaus mit schönen grossen Lokalen an der Stadtperipherie an befähigte Reizekanten gegen vereinbarungsgemäße Ablöse zu vergeben. Adr. Verw. 219

Hauschlachtung Mittwoch u. Donnerstag im Gasthause »Zlati konj«. Leberwürste. Um zahlreichen Besuch bitten; Nekrop. 227

Realitäten

Einstockiges ertragreiches Zinshaus, 5 Minuten v. Hauptplatz billig zu verkaufen. Anträge unter »Maribor« an d. Verw. 29

Haus mit 7 Wohnungen um Din. 380.000 zu verkaufen; nütziges Bargeld Din. 150.000. Rest Hypothek. Anträge unter »380« an die Verw. 209

Schöne Villa nahe Mutter-Fabrik sehr preiswert. Verkäuflich oder Pacht. Sehr guter Geschäftsausgang leicht käuflich durch Rapidbüro. Gosposka 28. 220

Zu kaufen gesucht

Kaufe alte Sparbücher der Mestna hranilnica. Unter »Sparbücher« an die Verw. 232

Zu verkaufen

Halbliterflaschen (verschiedene) zu verkaufen. Betnavska c. 73. 210

Spezial Fichten - Medizinallergisch nur bei Oton Cripinko Imkeri, Zrinskega trg 6. — Postversand. 211

Zu vermieten

Abgeschlossene Sechszimmerwohnung mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrag. Livada 5. Part. 30

In meinem Weekendhäuschen am Bachern verberge eingetragenes Zimmer (auch mit Küche). Pro Bett täglich 5 Dinar. Gasthaus und Bahnstation Viertelstunde. Anzfr. zwischen 13—16 Uhr Kosarjeva 38-I. 200

Wohnung, 4 oder 5 Zimmer, mit ganzem Komfort ab 1. April zu vermieten. Adr. in der Verw. 224

Lokal im Hof sofort zu vermieten. Anfragen Krekova ulica 14-I. links. 221

Wer sucht 2 schöne Kanzleiräume mit Vorzimmer, Hauptstraße? Rapidbüro. Gosposka ul. 28. 222

Schön möbl. Zimmer im Zentrum an sündl. länger bleibende Dame zu vermieten. Adr. Verw. 223

Hübsches Zimmer, sofort beziehb., zu vergeben. Vrazova ul. 3-I. rechts. 212

Möbl. Zimmer, rein, mit 2 Betten zu vermieten. Gosposka 68-III. Tür 4. 225

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten. Betnavska 26. 228

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Gosposka ul. 38-II. rechts. 229

Schönes möbl. Zimmer mit bester Verpflegung (od. ohne) ab 15. Jänner in Park- und Bahnhofnähe abzugeben. Aškerčeva ul. 18. 230

Zu mieten gesucht

Suche schön möbliertes, reines, sonniges Zimmer mit guter Kost und Badezimmerbenutzung. Mit Angabe des Preises unter »Badezimmer« an die Verw. 214

SIE SPAREN ZEIT UND GELD

wenn Sie Ihre Versicherungen durch die „Osiguranička zadržita“, Zagreb, Palmotićeva ul. 23

überprüfen lassen

Erfolg verbürgt

Kontrollen aus allen Kreisen — Altestes Spezialunternehmen in Jugoslawien

KORKPLATTEN als Isolierung gegen Wärme, Kälte u. Schall erzeugt und liefert: „HIGIA“ Prva Jugosl. tvornica epov d.d., Zagreb. Postfach 318. Telefon 24-070

recht laute Musik gibt und womöglich einen etwas heiseren Conferencier, der während des Filmes das Publikum mit Moritäten und Witzen unterhält, die man nicht in jedem Salon wiedergeben kann. Diese Stummfilmkinos sind natürlich die billigsten, aber man findet sie noch in fast allen Pariser Stadtvierteln und gute Kenner der Stadt und der Materie behaupten, daß Paris die Stadt ist, in der sich der Stummfilm am längsten in der ganzen Welt halten wird. In diesen Stummfilmkinos werden viele Vorkriegsfilme gespielt. Hier kann man noch hin und wieder etwa Max Linder begrüßen, den bei uns wohl nur noch die Leute kennen, die schon vor dem großen Kriege einmal in den »Kinematograph« gegangen sind.

Die Businebleute aus Hollywood, die es ja wissen müssen, behaupten, daß der kleine Franzose der dankbarste und eifrigste

Kinobesucher der Welt ist. Nur selten kommt es vor, daß harte Gegenstände gegen die Leinwand fliegen, eine Leinwand, die nach einem solchen Vorfall bestimmt nicht zu ersten Mal geflickt wird...

Liebesoll zugerebet

(ATP). Bei Unruhen im Staate Arizona gelang es einem amerikanischen Polizeikommandanten eines Ortes im Handumdrehen die Ruhe wiederherzustellen. »Wie haben Sie dies nur fertiggebracht?« fragt man ihn. »Durch liebevolles Zureden«, war die Antwort. »Ich habe nur die aufgeregte Menge daran erinnert, daß mein Bruder hier am Orte das einzige Sargmagazin hat und daß ich für ihn und sein Geschäft alles tun würde...«

HÖHNER
GENERAL-VERTEILER
F. SCHNEIDER
ZAGREB NIKOLJEVA 10

Stellengesuche

Besseres Mädchen sucht Stelle zu besserer kleiner Familie als Kinderstubenmädchen. Spricht serbokroatisch, slowenisch und deutsch. Antritt am 1. Febr. Anträge unter »Tilke« an die Verw. 217

Braves Mädchen, versteht auch Hausarbeiten und Kochen, sucht per 15. Jänner Stelle. Adr. Verw. 218

Offene Stellen

Fesche Kellnerin wird aufgenommen. Pfand: Koroska cesta 3. 231

Kontoristin für slowenische, serbokroatische und deutsche Korrespondenz, mit mehrjähriger Büropraxis (unter Umständen a. Anfängerin), flotte slow.-deutsche Stenographin, für Fabriksbüro in Maribor gesucht. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Dienstantrittes, womöglich m. Lichtbild, unt. Chiffre: »Tüchtige Kraft 1939« an die Verwaltung. 183

Landarbeiter-Familie gesucht!

Ein bäuerlicher, mittelgroßer Besitz wird auf Grundlage gleich großer Teilung des Ertrages an eine tüchtige, brave und eifrige Landarbeiterfamilie zur Bearbeitung und Bewirtschaftung übergeben. Erfordernis: Familie mit 3 bis 4 Arbeitskräften, vollständige Kenntnis der Wirtschaft einschließlich Vieh- u. Schweinezucht. Anträge unt. »Landarbeiter« an die Verw. mit Beschreibung des Lebenslaufes u. der erworbenen Kenntnisse. 190

Vertreter für Stadt und Umgebung Maribors von angesehenen heimischer Versicherungsgesellschaft gesucht. Schriftl. Anträge mit Personaldaten unter »Fixum« an die Verw. 215

Verkäuferin, selbständig, tüchtig, mit Jahreszeugnissen für Schuhbranche gesucht. Offerte mit Lichtbild unter »Verkäuferin« an die Verw. 206

Nachmittags- und Abendkleider Ansteckblumen wieder eingelangt bei

„Konfekcija Geeta“

226

Tiefgebeugt geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Kobermann, geb. Schnauperl

am Dienstag, den 10. Jänner 1939 um 11 Uhr vormittags im 64. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion für ewig entschlafen ist.

Die Beisetzung der teuren Verbliebenen findet am Donnerstag, den 12. Jänner 1939 um 4 Uhr, von der Leichenhalle in Studenci aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Freitag, den 13. Jänner 1939 um 7 Uhr früh in der St. Josefikirche in Studenci gelesen werden.

Studenci, den 10. Jänner 1939.

239 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Tieferschüttet geben wir die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unserer geliebten, unvergeßlichen Mama, Großmama, Schwiegermama und Schwägerin, Frau

JULIJA RIHAR

Regierungsratswitwe

die Dienstag, den 10. Jänner, nach schwerem Leiden und aus einem nur der Sorge um ihre Lieben gewidmeten Leben, versehen mit den letzten Tröstungen, entschlafen ist.

Die teure Heimgegangene wird am Donnerstag, den 12. Jänner 1939 um 15 Uhr 30 von der städtischen Leichenhalle aus auf den Franziskaner-Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt. Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 13. Jänner um 7 Uhr früh in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Bratislava, Budapest, Kamnik,

11. Jänner 1939.

Familie Trócsányi im Namen aller Verwandten.

DANKSAGUNG

Für alle uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Vaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

JOSEF POTNIK

Schuhmachermeisters

so zahlreich zugekommenen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte, sprechen wir an dieser Stelle allen lieben, teilnehmenden Freunden, Bekannten und der Freiw. Feuerwehr in Celje unseren herzlichsten Dank aus.

233 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.